

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K. halbjährig 6 K. vierteljährig 3 K. monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K. halbjährig 7 K. vierteljährig 3 K 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Petitzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag mittags. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 42

Donnerstag, 6. April 1905

44. Jahrgang.

Slovenische Kampftrufe.

„Spoznavaj se sam!“ „Erkenne dich selbst!“ So apostrophiert in fettgedruckten Lettern, als Aufschrift einer Reihe von Aufsätzen, in diesen Tagen die Cillier „Domovina“ ihre Leser. Mit komischem Ernst und großer Wichtigkeit versichert das Blatt, daß dieser Ruf nach Selbsterkenntnis die Geister der Intellektuellen, so nennen sich in ihrer angeborenen Bescheidenheit die Pervakten, aufgerüttelt habe und daß dieses Schlagwort wie ein Feldruf von Posten zu Posten weitergegeben werde. Zu den Schlagwörtern: Proč. od Graca und Svoji k svojim ist ein neues hinzugetreten, und bald erbraut ein Ruf wie Donnerhall: „Spoznavaj se sam!“ Was bezweckt nun diese Aufsatzreihe mit dem altgriechischen Faltenwurf? Was soll diese pervakische Kofetterie mit der Lebensweisheit griechischer Philosophen?

Diese Aufsätze haben es sich zum Ziele gesetzt, einen allgemeinen Sturm auf die bestehenden Schulverhältnisse, vornehmlich in Steiermark und Kärnten, in die Wege zu leiten. Nicht nur zum Kampfe wird aufgerufen, sondern es wird den Kämpfern auch gleich das nötige „geistige“ Rüstzeug zur Verfügung gestellt, gleichsam als Sturmbock und Sturmleitern. Da werden Gesetzesstellen malträtiert und Verordnungen bei den Haaren herbeigezogen, die in gar keiner Beziehung zum Gegenstande stehen, kurzum, es wird eine Gesetzesauslegung betrieben, auf die das Dichterwort Anwendung findet: „Legt Ihr nicht aus, so legt

Ihr unter!“ Das Tiefere der Aufsätze aber liegt in dem Ziele, den Pervakten von neuen Gesichtspunkten aus die Erkenntnis beizubringen, daß das slovenische Volk eigentlich ein jämmerlich geschundenes und um sein Recht auf die slovenische Schule betrogenes sei. Durch Verdrehungskünste, an denen ein Macchiavelli lernen könnte, sollte dem Volke der Glaube eingeimpft werden, daß die Widersprüche, zu denen es aufgereizt und in die es hineingeht wird, eine gesetzliche Grundlage haben. Man muß stehen, der Mann, der in den „Selbsterkenntnis“-Aufsätzen der „Domovina“ seine hirnerbrannten Phantastereien zu Papier brachte, versteht sich meisterlich auf den Beruf, die Geister aufzuwiegeln. In einschmeichelnden Worten wirbt er um den Haß gegen die „deutschen Bedrücker“, den er als grimigen Bau-Bau an die Wand zeichnet. Man merkt es an Allem und Jedem: es ist weniger die Besorgtheit um das Wohl des angeblich „heißgeliebten“, slovenischen Volkes, als vielmehr der abgrundtiefe Haß gegen die Deutschen, unter dessen Triebfeder der Artikelsschreiber steht. Und gründlich soll mit dem Unterricht in der deutschen Sprache ausgeräumt werden. Selbst die utraquistischen Schulen sind dem Hezer ein Dorn im Auge: „elende, erbärmliche Zwittergeschöpfe“, nennt er sie und gießt die Schale seiner Hohnes über jene Lehranstalten aus, die, wie er sich ausdrückt, mit dem unglücklichen Utraquismus besetzt sind. Merkwürdig! Die slovenischen Hauptschreiber lassen ihren Kindern eine ausgejucht sorgsame Ausbildung in der deutschen Sprache angeheihen, den armen Teufel jedoch trachten sie um die Wohltat des deutschen Sprachunterrichtes zu

bringen, der ihnen wie mit einem Zauberschlüssel erst die weite Welt öffnet. So läßt z. B. der Cillier Dr. Sernec, auch so ein pervakischer Gottsüberster, seine Kinder in dem deutschen Graz deutsch erziehen.

Wir sind überzeugt, daß die besprochenen Aufsätze ihre Kreise ziehen werden. „Der Appell an neue Hassbestrebungen hat in den Herzen der Pervakten stets Wiederhall gefunden.“ So kann man einen Ausspruch Bismarcks abgeändert auf die Pervakten in Anwendung bringen. Halten wir also das Pulver trocken und achten wir mit verschärfter Aufmerksamkeit auf alle dunklen Schliche und Minen, die dem jetzigen Stande unseres Schulwesens gelten. Hier wird es sich wieder einmal erweisen, daß wir Deutsche an den Sprachgrenzen in Untersteier und Kärnten nur friedliche Politik, die auf die Erhaltung des status quo abzielt, verfolgen. Der alte, evangelische Spruch: „Halte, was du hast!“ ist unser Panier. Hier wird es sich aber auch für alle, die Augen haben und sehen wollen, erweisen, daß die Pervakten eine Partei des Umsturzes sind, deren Lebenselement der unausgesetzte Kampf bis zum Äußersten ist. Wie schön nimmt es sich da aus, unsere auf „Ruhe und Ordnung bedachten“ politischen Behörden — besonders in Untersteier — so häufig an der Seite der pervakischen Kampfesfurie zu finden, die stets von neuem auf „Reunionsraubzüge“ sinnt und trachtet. Ja, unsere Staatsgewalt ist klug und weise! Difficile est, satiram non scribere!

Teutwart Wede.

Auf irrem Pfade.

Roman von Hans Richter.

11

(Nachdruck verboten)

Er hob das Möbel auf und stützte sich mit den Händen auf den geschnittenen Kopf der Lehne. „Also Will!“ fuhr er leiser, doch mit schneidendem Hohne fort; „ich zweifle nicht daran, daß er als Autorität auf dem Gebiete der Eleganz- und Etikettefragen euren Krämerseelen gelten mag, und daß er es vorzüglich versteht, einen Toast auszubringen und eine Quadrille zu kommandieren.“

„Du vergißt, daß auch mein Vater und deine Gattin zu diesen Krämerseelen gehören“, warf Margarethe beleidigt ein. „Und Will ist ein kaufmännisches Genie!“

„Wer sagt das? Er selbst, ein paar Handlungsdiener und junge Damen, denen er imponiert! Seine Chefs, mit denen ich verhandelt habe, scheinen von diesem Genie bisher eben so wenig enttäuscht zu haben, als ich selbst und verschiedene mir bekannte Großkaufleute. Zum Mindesten hat mir noch keiner von ihnen eine Andeutung gemacht, daß er fähig ist, eine derartige Geschäftsleitung zu übernehmen. Er ist arm.“

„Und du bist reich . . . das ist es!“

„Nein! in meinen Augen kann weder das Eine noch das Andere einen Mann erniedrigen oder erhöhen. Aber ich bin für Hellas Vermögen verantwortlich. Einem Manne, den ich als zuverlässig erkenne, überlasse ich das Geschäft und wenn er keinen Heller in der Tasche hat. Dann über-

nehme ich die Bürgschaft; für Will aber trete ich nicht ein.“

Sein wieder ruhig gewordener Ton reizte Margarethe noch mehr als heftiges Aufbrausen. Es war das erste mal, daß er ihr widersprach; er hatte sie durch seine nachgiebige Zärtlichkeit verwöhnt wie ein Kind und mit kindischem Trost lehnte sie sich nun gegen ihn auf. Dazu war ihr der geschickt von Will selbst angeregte Gedanke an diese Vererbung der Firma schon zum unumstößlichen Entschluß geworden, in Fleisch und Blut übergegangen. Sie preßte ihr Tuch gegen die Augen, die voll zorniger Tränen standen, und zerriß dann mit zuckenden Fingern seine feine Spitzenkante. Ihre Lippen vibrierten.

Nach einer langen schwülen Pause trat Wolfgang neben sie, legte leise seine Hand auf ihre Schulter und bat in herzlichem Tone: „Beruhige dich, Margarethe, urteile nicht vorschnell nach persönlicher Meinung. Frage nach bei den alten Freunden deines Hauses — sie werden dir bestätigen, daß es unmöglich ist!“

„Weil es unmöglich sein soll, weil du Will in niedrigem Neid verleumddest!“ stieß sie mit tränenerrückter Stimme hervor, und seine Hand abschnütelnd, eilte sie in das Nebenzimmer.

Er hörte sie den Schlüssel herumdrehen, und das leise Knirschen ging ihm durch Mark und Bein. Wie von einer schweren Arbeit zu Tode erschöpft sank er schwerfällig auf das Sopha . . . war das der Anfang vom Ende? vom Ende alles dessen, warum er gekämpft und gerungen, was er erstrebt

und ersehnt mit aller Manneskraft und stiller selbstloser Aufopferung.

Neid war es gewesen; nicht mit Liebe, mit gemeinem Geld hatte er sein Weib gekauft — und nun geschah ihm nur sein Recht; er verdiente ja kein Glück mehr!

VI.

Ein Herr, der den Zug in dem kleinen Landstädtchen verließ, ohne zu den Einheimischen oder der leicht erkennbaren Klasse der Geschäftsreisenden zu gehören, war offenbar eine Seltenheit. Er hatte einen großen englischen Koffer, ein so elegantes Machwerk, wie es hier noch nicht gesehen worden war, in dem einzigen über ein paar Fremdenzimmer verfügenden Gasthof zur Krone einstellen lassen, den Gepäckträger mit einem Zweimarkstück belohnt, zur Verwunderung der behägigen Wirtin eine Mischung von starkem Grog und Selterswasser zu sich genommen und war mit dem Bedenken, er hoffe nach seiner Rückkehr in etwa einer Stunde speisen zu können, dann schlendernden Schrittes wieder über den Marktplatz gegangen, zwischen dessen Pflastersteinen das Gras in Büscheln ungestört emporwucherte, einen Augenblick vor der schmucklosen Kirche und dem Kriegerdenkmal stehen geblieben und schließlich in die Kirchgasse eingebogen.

So lange als möglich hatte ihm Frau Steche, die Kronenwirtin, nachgeschaut — einen so schönen, vornehmen Herrn hatte sie noch nie gesehen, am wenigsten hier.

Der distinguierte, blasse Kopf mit dem seidenschweichen Lockenhaar, dem gekräuselten Schnurrbartchen und den dunkeln, blihenden Augen, der so frei und

Eigenberichte.

Ruttenberg, 4. April. (Erweiterung der deutschen Marktschule. — Suppenanstalt.) In der letzten Sitzung des Ortsschulrates für die deutsche Marktschule wurde einstimmig beschlossen, um die Erweiterung der Schule zu einer vierklassigen anzufordern. Wir hoffen umso bestimmter, daß Landesauschuß und Landesschulrat unseren Wünschen geneigt sein werden, als im vorigen Jahre die slowenische Umgebungsvolksschule ohne Schwierigkeiten zu einer fünfklassigen erweitert wurde, obwohl die erforderliche Kinderzahl dazu nicht vorhanden ist, trotzdem die genannte Schule über 50 Kinder aus Ungarn und außerdem Kinder aus neun fremden steirischen Schulsprengelein besuchen. — Mit 1. April wurde die Suppenanstalt für heuer eingestellt und es liegt uns nun ein Ausweis, zusammengestellt von der Frau Hauptsteuerinnehmer Duller, vor. Nach ihm wurden im ganzen 4248 Portionen verabreicht, was einem Kostenaufwande von 208.86 K. entspricht, die Spenden in natura nicht eingerechnet. Die Suppenabteilung wurde abwechselungsweise von deutschen Frauen überwacht. Dadurch haben sich nachsichende Frauen verdient gemacht: Dernaitsch, Duller, Viktoria Hönigmann, v. Klodic, Schmidt, Thurn, Zoffal. Die bedachten Kinder werden gewiß allen Gönnern herzlichen Dank wissen.

Arnfels, 5. April. (Plöblicher Tod.) Vorgestern vormittags um viertel 10 Uhr verschied plötzlich während eines Aufenthaltes in Tinaberg der Hausbesitzer und Seilermeister Herr Johann Erieder, indem er infolge eines Herzschlages plötzlich tot zusammenstürzte. Der in so tragischer Weise Verstorbene hinterläßt eine trauernde Witwe und sieben Kinder. Heute nachmittags fand unter großer Beteiligung das Leichenbegängnis statt.

Gibiswald, 4. April. (Bürgermeisterwahl.) Zum Bürgermeister wurde heute gewählt Herr Thomas Burghardt, zum ersten Gemeinderat Herr Joh. Lerch, zum zweiten Herr Johann Staudinger und zum dritten Herr Franz Pronner.

Pettauer Nachrichten.

Ein Mahnwort an die Wirte und Besitzer der Umgebung. Auerkanntermaßen bietet unsere Umgebung so viel landschaftliche Reize, wie kaum eine andere. Deshalb ist es auch nicht zu wundern, daß sich die Ausflüge in dieselbe besonders zur Frühlings- und Sommerzeit großer Beliebtheit erfreuen. Natürlich kehrt man bei so einem Ausfluge auch gerne in ein Wirtshaus ein. Es wäre nun im Interesse der Ausflügler, sowie hauptsächlich aller Gastwirte in der Umgebung gelegen, wenn sich die Wirte bestreben würden, stets nur unverfälschte Naturweine auszuschenken. Heutzutage erkennt ja schon fast ein jeder sofort, wenn ein Wein „getauft“, versüßt oder gar gepantscht ist. Wird

fest auf der hohen geschmeidigen Gestalt saß, der graue Reiseanzug von einem ganz besonderen Schnitt, den ein leichter Havelock halb bedeckte, die Schnürschuhe und Mütze von demselben Stoff — es lag etwas unjagbar Fremdes, ja Großartiges, an eine andere Welt Gemahnendes in der ganzen Erscheinung, wogegen selbst der junge Doktor, bisher das Non plus ultra aller Rothenfurter Eleganz, bescheiden zurücktreten mußte. Der Liebenauer Baron und Frischower Graf erschienen nicht vornehmer, wenn sie zu Kaisers Geburtstag ihre Kavallerie-Uniformen trugen. Was konnte einen solchen Mann in den weltentlegenen stillen Winkel Schlesiens geführt haben? Ein Besuch des Barons Tiefenbach wäre doch abgeholt worden.

Zu den Ingenieuren der im Bau begriffenen Zuderfabrik gehörte er noch weniger, das waren robuste Herren mit braunen Gesichtern und Händen, während Jener — eine verwöhnte Dame hätte ihn um seinen Teint beneiden können, die Rechte, von der er vorher nur für einen Moment den hellgrauen Seidenhandschuh abgezogen, leuchtete wie frisch gefallener Schnee, und am kleinen Finger funkelte in breitem Goldreifen ein seltsam blutroter Edelstein.

Das Klappern der Teller in der Küche riß Frau Steche aus ihren ungewohnten Betrachtungen. Mit dem erschreckenden Gedanken: was soll ich diesem Manne vorsetzen, und zwar in einer Stunde schon? flog sie, so weit eben ihre Körperfülle ein Fliegen gestattete, dem Herde zu. Dabei kam sie

den Ausflüglern in einem Gasthause der Umgebung ein schlechter Wein kredenz, so ist die Folge davon, daß die Leute einfach in diese Gegend nicht mehr gehen oder zum mindesten im betreffenden Gasthause nicht mehr einkehren. Den Schaden davon hat dann nur die Gegend, bzw. der betreffende Wirt, denn die Städter tragen bei Ausflügen gewiß kein Geld vom Lande in die Stadt, wohl aber umgekehrt. Es liegt daher gewiß im Interesse unserer herrlichen Umgebung, wenn sich die Wirte bemühen werden, nur gute, echte Weine zum Ausschank zu bringen. Höchst beliebt sind bei den Ausflüglern die sogenannten Buschenschenken. Für diejenigen Besitzer von Weingärten in der Umgebung, welche ihren Wein noch nicht verkauft haben, wird es sicherlich von Vorteil sein, wenn sie um die Bewilligung einkommen, einen Buschenschank zu dürfen. Natürlich wird sich ein solcher Buschenschank auch nur dann eines regen Besuches zu erfreuen haben, wenn dortselbst nur gute, unverfälschte Weine ausgeschenkt werden.

Die billigsten Reklameschilder sind jedenfalls Holztafeln, die man mit Plakaten überklebt. Ob aber dieselben gerade einen besonderen Schmuck in der Gasse bilden, zumal wenn sie wie in der hiesigen Ungartorgasse so windschief vor dem Gesichte hängen, bleibt dahingestellt. Damit die Sache noch schöner wird und jedenfalls in der deutschen Stadt Pettau besser wirkt, kleben auf den genannten Holztafeln Zetteln, welche im wasserechten windischen Idiom die Ware des betreffenden Kaufmanns preisgeben. Bequem und billig! Deutscher Haus herr, weg damit!

Gefunden wurde am hiesigen Florianiplatz ein kleinerer Geldbetrag. Derselbe kann vom Verlustträger bei der städtischen Sicherheitswache abgeholt werden.

Marktbericht. Der Monatsmarkt am 5. d. erfreute sich einer sehr guten Beschickung. Aufgetrieben wurden 910 Stück Rinder, 307 Stück Schweine und 120 Stück Pferde. Der Handel war sehr gut, die Preise der Ware angemessen. — Der diesjährige Georgi-Jahr- und Viehmarkt findet der Osterfeiertage wegen erst am Osterdienstag, den 25. d. statt.

Marburger Nachrichten.

Todesfälle. Am 5. April starb hier Frau Theresia Zügner, die Gattin des Bindermeisters Herrn Michael Zügner, im 74. Lebensjahre. Die Bestattung erfolgte heute auf dem Stadtfriedhofe. — Heute starb im 56. Lebensjahre Herr Michael Welt. Das Leichenbegängnis findet Samstag um 4 Uhr von der Leichenhalle des Stadtfriedhofes statt.

Vom Justizdienste. Der Kaiser ernannte den Landesgerichtsrat Josef Lienhart in Graz zum Oberlandesgerichtsrat bei dem Oberlandesgerichte in Graz und den Landesgerichtsrat Doktor Jakob Kavcic in Laibach zum Präsidenten des Kreisgerichtes in Rudolfswert und verlieh dem

wieder an dem Koffer vorüber, der noch neben der Tür des Herrenstübchens stand, und ihr bewundernder Blick entdeckte unter dem zahlreichen Neusilberbeschlag eine kleine gravierte Platte. Will Jensen stand darauf, nichts weiter, kein Titel, kein „von“ . . . Frau Steche schüttelte zweifelnd den Kopf und suchte in ihrem Gedächtnis zusammen, was der Herr Pastor einmal über infognito reisende Prinzen gesprochen hatte, am Stammtisch natürlich, nicht etwa auf der Kanzel.

Inzwischen hatte Will Jensen die krumme, schlecht gepflasterte Kirchgasse mit ihren lauberen kleinen Häusern, die zum Teil die ippigen Fachwerkgiebel nach der Straße kehrten, durchschritten, langsam Fußes, wie Einer, den kein Geschäft und keine innere Anregung vorwärts treiben. Er verfolgte in der Tat auch nur den Zweck, sich von der langen Eisenbahnfahrt zu erholen. Mit einer Mischung von Spott und Bangen blickte er in die niedrigen, blanken Fenster, aus denen ihm bisweilen zwischen Blumentöpfen und leuchtend weißen Gardinen hervor ein neugieriges Gesicht entgegen sah. Wie konnten denkende und fühlende Menschen in dieser beschränkten bewegungslosen Stille leben, nein, vegetieren! Ach, und doch war er selbst in der leisen Hoffnung des Bleibens gekommen. . . anstatt im großen Schiff kühn auf dem Weltmeer zu segeln, sucht er den Schutz des kleinen Hafens.

(Fortsetzung folgt.)

Landesgerichtsrat Rudolf Sterli in Rudolfswert den Titel und Charakter eines Oberlandesgerichtsrates. — Der Leiter des Justizministeriums hat veretzt: den Bezirksrichter Dr. Albert Sutter in Erdning nach Frohnleiten, den Gerichtsadjunkten Josef Zupancic in Idria nach Laibach, Dr. Anton Mojic in Lichtenwald nach Gills, Doktor Franz Bradeky in Gills nach Klagenfurt und Oskar Dev in Egg nach Bischoflack, und ernannt zu Landesgerichtsräten und Bezirksgerichtsvorstehern unter Belassung an ihren Dienstorten die Bezirksrichter Josef Sitter in Rann, Dr. Johann Prester in Friedau und Alfons Reddi in Paternion, zu Bezirksgerichtsadjunkten Dr. Franz Zangger in Gonobitz für Rohitsch, Doktor Albert Edlen von Webenau in Graz für Erdning und Theodor Bescheg in Bischoflack für Illyrisch-Feitritz und zu Gerichtsadjunkten die Auskultanten Dr. Ludwig Treo für Tschernembl, Dr. Matthäus Sencar für Egg, Doktor Josef Oswatitsch für Lichtenwald und Doktor Robert Dgoreutz für Idria.

Evangelischer Passionsgottesdienst. Morgen, Freitag, abends um 7 Uhr findet in der evangelischen Christuskirche der fünfte Passionsgottesdienst statt.

Evangelischer Familienabend. Es sei nochmals an den heute, Donnerstag, abends im unteren Kasinoaal stattfindenden evangelischen Familienabend erinnert, an welchem Herr Pfarrer Mahuert über „Männliches Christentum“ reden wird. Die verehrten Mitglieder des Kirchenchors werden dringend gebeten, sich vollzählig einzufinden. Jedermann ist herzlich eingeladen!

Zur Frage der Sonntagsruhe in Marburg, Gills und Trifail. Die Statthalterei hat der Handels- und Gewerbekammer geplante Änderungen der Sonntagsruhe-Vorschriften mit dem Ersuchen um gutachtliche Äußerungen über diese übermittelt. Von diesen Vorschlägen geben wir hier jene wieder, welche sich auf das Handelsgewerbe im Unterlande beziehen und die nach der Versicherung der Statthalterei „aus den Kreisen von Interessenten“ stammen sollen. Es heißt da: In den mehr als 6000 Einwohner zählenden Gemeinden Marburg, Gills und Trifail wäre den Charcutiers und Delikatessenhändlern die Sonntagsarbeit vom 1. Oktober bis einschließlich 30. April während der Stunden von 8 bis 10 Uhr vormittags und von 6 bis 8 Uhr abends, in der Zeit vom 1. Mai bis einschließlich 30. September von 6 bis 8 Uhr früh und von 7 bis 9 Uhr abends zu gestatten. In allen übrigen Handelsetrieben in Gills und Trifail wäre die Sonntagsarbeit während des ganzen Jahres von 6 Uhr früh bis 10 Uhr vormittags zu gestatten, in Marburg jedoch nur in der Zeit vom 13. September bis 14. Juni. An jenen Sonntagen, welche in die Zeit vom 15. Juni bis einschließlich 15. September fallen, hätte in Marburg in allen Geschäften, welche nicht ausschließlich Lebensmittel führen, der Handelsbetrieb gänzlich zu ruhen. Bei den ausschließlich den Lebensmittelhandel betreibenden Geschäften in Marburg wäre die Sonntagsarbeit in der Zeit vom 16. September bis einschließlich 14. Juni während der Stunden von 6 Uhr früh bis 10 Uhr vormittags, in der Zeit vom 15. Juni bis einschließlich 16. September nur während der Stunden von 6 bis 8 Uhr früh zu gestatten. Unter Lebensmittelhandel wäre auch in Marburg dieselbe Art von Geschäften zu verstehen wie in Graz. Ferner wäre den Charcutiers- und Delikatessenhändlern in Marburg in den Abendstunden nur die Verwendung von Familienangehörigen als Verkäufer oder Verkäuferinnen zu gestatten.

Eine Marburger Uraufführung. An einem der nächsten Spielabende soll das vieraktige Volksstück des Bürgereschullehrers Karl Bienenstein: „Die Heimatscholle“ zur Wiederholung kommen. Das Stück hat bei seiner Erstaufführung reichen Beifall gefunden, der sich von Akt zu Akt steigerte und in zahlreichen Herausrufen des Dichters sowohl, wie auch der Schauspieler, die ganz vorzügliche Leistungen boten, sich kundgab, so daß das Resultat ein durchschlagender Erfolg war. Dem vielfach geäußerten Wunsche aller jener entsprechend, die verhindert waren, der Erstaufführung beizuwohnen, wird das Stück noch einmal in Szene gehen. Hoffentlich findet es auch jetzt wieder, wie das erste mal, ein volles Haus.

Vom Theater. Samstag, den 8. d. wird „Der Evangelimann“, musikalisches Schauspiel in 2 Aufzügen, Dichtung und Musik von Dr. Wilh.

Kienzl, zum erstenmale gegeben. Das prachtvolle musikalische Werk, das in Wien und Graz sensationellen Erfolg erzielte, wird seit Wochen unter der Leitung des Direktors Karl Richter und des Kapellmeisters Oskar Seibt vorbereitet. Die Direktion hat den Komponisten des genialen Werkes, Herrn Dr. W. Kienzl, der in Graz lebt, eingeladen, der Aufführung beizuwohnen. In einem lebenswürdigen Schreiben, in dem der Tondichter der Direktion mitteilte, daß Marburg die 175. Bühne ist, die sein Werk zur Aufführung bringt, hat Dr. W. Kienzl seine Anwesenheit bei der Aufführung in Aussicht gestellt. Für die Partie des Johannes Freudhofer hat die Direktion den Baryton Herrn Willi Schlegel vom Landestheater in Laibach gewonnen, die Partie des Matthias Freudhofer singt Herr Grünwald. Sonntag, den 9. d. nachmittags 3 Uhr wird die neueste Operette von Franz Lehár, „Die Fuzheirat“, gegeben, die bei den bisherigen Aufführungen beifälligste Aufnahme fand. Abends halb 8 Uhr wird die Wilhelm Kienzl'sche Oper „Der Evangelimann“ wiederholt. In Vorbereitung: Zum Benefize für die 1. Sängerin Fräulein Thielde Zehrer „Der Troubadour“ und zur Erinnerung an Schillers 100. Todestag „Die Wallensteintrilogie“.

Rasinoverein. Der für letzten Montag anberaumt gewesene Familienabend findet nun endgültig Mittwoch, den 12. April statt. Der Tag mußte mit Rücksicht auf das philharmonische Konzert und die Aufführung des „Evangelimann“ in Marburg gewählt werden. Die Vortragsordnung ist die gleiche geblieben.

Der Marburger Radfahrer-Klub „Edelweiß“ unternimmt Sonntag, den 9. April seine diesjährig zweite Klubpartie nach Oberpulsgau, und sind Gäste stets herzlich willkommen. Abfahrt: Nachmittags halb 2 Uhr vom Klubheim, Weilanditz' Gasthaus.

Die Bewegung gegen das Hausiererverwehen schreitet in den Kreisen der Gewerbetreibenden und Geschäftsleute rüstig fort. So wurde in der am 1. d. stattgefundenen Sitzung des Gewerbeverbandsausschusses Boitsberg infolge vieler eingelangten Beschwerden von Käufern, welche von schwindelhaften Hausierern beim Ankauf von Kleidern betrogen wurden, beschlossen, die Fabriks- und Bergbau-Unternehmungen zu ersuchen, als Hausierern in ihren Personalkäusern das Hausieren zu verbieten. Ein Schreiben des Reichsratsabgeordneten Vinzenz Malik, worin er verspricht, die Interessen der Gewerbetreibenden mit aller Energie zu vertreten und sich den Beschlüssen des alpenländischen Handwerkrates beizunehmen, wird mit Dank zur Kenntnis genommen.

Marburger Schützenverein. Das Montag stattgefundenen Eröffnungsschießen des Marburger Schützenvereines erfreute sich eines sehr guten Besuches. Es wurde bis zum Anbruch der Dunkelheit geschossen und über 1000 Schüsse abgegeben. Vor der Bestverteilung dankte der neue Oberschützenmeister Herr Kupprich für das zahlreiche Erscheinen und begrüßte die neuen Mitglieder Hauptmann v. Nadler, Oberleutnant Hermann R. v. Hiltl und Herrn Arlhöfer. Es gereicht mir, sagte der Redner einleitend, zur hohen Ehre, das erstmal in unserem schönen Schützenheime die Pflichten eines Oberschützenmeisters erfüllen zu können. Zum Schlusse seiner Ansprache schritt der Oberschützenmeister zur Bestverteilung. Es erhielten Beste: 1. Landesscheibe, Ziesschuß: 1. Best Herr Pügel mit 86 Teilern; 2. Best Se. Erzellenz J. M. v. Nemethy mit 92 Teilern; 3. Best Herr Dolamitsch mit 102 Teilern; 4. Best Herr Schwann mit 106 Teilern; 2. Landesscheibe, Kreisbest: 1. Best Herr Baron Basso mit 57 Kreisen; 2. Best Herr Hausmaninger mit 51 (6) Kreisen; 3. Best Herr Dolamitsch mit 51 (5) Kreisen; 4. Best Herr Schwann mit 51 (3) Kreisen; 3. Weitscheibe, Ziesschuß: 1. Best Herr Dolamitsch 420 Teiler; Herr Sirat 444 Teiler; Kreisbest: 1. Best Herr Dolamitsch 129 Kreise; 2. Best Herr Kupprich 128 Kreise. — Das nächste Kranzelschießen findet nächsten Sonntag, den 9. d. statt.

Wohltätigkeits-Zitherkonzert. Das am Sonntag, den 2. d. abends im Saale des „Kreuzhofes“ stattgefundenen, vom Zitherlehrer Herrn Rudolf Florian veranstalteten Zitherkonzert zugunsten des „Vereines zur Unterstützung der deutschen Volksschule in Brunnendorf“ nahm einen guten Verlauf. Die reichhaltige Vortragsordnung enthielt nur beste Stücke und wurden dieselben sehr gut gespielt, so daß fast jede einzelne Programmnummer infolge

des wohlverdienten Beifalls wiederholt werden mußte. Besonders taten sich hervor die Fräulein Anderle, Bresaj, Wolf, Wildauer, Bilina und Wratschko und die Herrn Männer und Blasnik. Fräulein Lini Weit brachte mit Meisterschaft ein prachtvolles Solostück zu Gehör und sorgten die Besucher nicht mit rauschendem Beifall, während Fräulein Justine Florian mit gutem Verständnis die Gitarrebegleitung zu den einzelnen Stücken besorgte, was ihr ebenfalls allgemeine Anerkennung eintrug. Nach Schluß der Vortragsordnung trat der Tanz in seine Rechte, der bis in die frühen Morgenstunden andauerte. Herr Florian kann also mit diesem zweiten Konzerte ebenfalls zufrieden sein. Nicht so der „Verein zur Unterstützung der deutschen Volksschule in Brunnendorf“ — der Besuch ließ nämlich sehr viel zu wünschen übrig. Auch seitens des Brunnendorfer Schulvereines waren nicht viele Mitglieder anwesend, doch konnte man mit Genugtuung wenigstens die Spitzen dieses Vereines, nämlich Herrn Lehrer Maier, Herrn Offizial Friedau u. c. bemerken, welche in Vertretung des Vereines zur Unterstützung der deutschen Volksschule in Brunnendorf erschienen waren. Die Ortsgruppe Marburg des „Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes“ war in sehr starker Anzahl vertreten, was mit Befriedigung konstatiert werden muß. An dem schwachen Besuche mochte wohl das äußerst schöne Wetter, welches am Sonntag herrschte, schuld gewesen sein, wodurch fast halb Marburg am Nachmittage ins Freie gelockt wurde.

Der Verein für Tierschutz und Tierzucht in Marburg hält seine ordentliche Hauptversammlung Freitag, den 7. April l. J. um 7 Uhr abends im Saale „der altdeutschen Weinstube“ ab. Alle Freunde unserer Bestrebungen sind herzlich eingeladen, sich an dieser Versammlung zu beteiligen. Besondere Einladungen werden nicht hinausgegeben.

Der Verein der Liebhaber-Photographen hielt letzten Samstag abends seinen ersten Projektionsabend ab. Das Vereinsmitglied Herr Dr. Tausch, Gutbesitzer in Kofwein, führte gegen hundert Lichtbilder von den Ausgrabungen von Pompeji vor, darstellend die zahlreichen ausgegrabenen Bauwerke, Theater, Bäder, die innere bauliche Einrichtung altrömischer Häuser u. dgl., dann auch die verschiedensten bei den Ausgrabungen zutage geförderten Hausgeräte, Werkzeuge, Wohnungseinrichtungen und Kunstdenkmäler einer vergangenen Kulturwelt. Die Zuschauer folgten mit gespannter Aufmerksamkeit den Vorführungen der Bilder und zollten Herrn Dr. Tausch auch für die übrigen Mitteilungen seiner persönlichen Reiseerlebnisse und Eindrücke in Pompeji lauten Beifall.

Kredit- und Sparverein für Marburg und Umgebung, reg. Gen. mit beschr. Haftung. Stand am 31. März 1905. Mitglieder-Anteile 82.123-97 K., Spareinlagen 553.523-31, Darlehen 575.848-07 K.

Vom Verbands steiermärkischer Gewerbevereine, mit dem Sitze in Graz, erhielten wir folgende Zuschrift: „Der alpenländische Handwerkrat hat am 26. Februar d. J. unter dem Vorhabe seines Obmannes Herrn Einspinner die Handwerker vor der Bildung von Gewerbe- oder Meistervereinen und — unausgesprochen — wohl auch vor dem Beitritte zu solchen Vereinen gewarnt. Der Verband steiermärkischer Gewerbevereine erklärt, daß seine Mitglieder durch die Ausführungen dieses Ratsschlages sich nicht abhalten lassen werden, nach wie vor ihre, den Interessen aller Gewerbetreibenden dienende Tätigkeit zu entfalten und es ruhig der Einsicht jedes Einzelnen überlassen können, zu beurteilen, ob er durch seinen Beitritt die Zwecke des jeweiligen Vereines fördern will oder nicht. Im übrigen wird das stenographische Protokoll des 2. Kongresses der deutschen Gewerbevereine Osterreichs — (an welchem der Obmann des Handwerkrates ebenfalls das Wort ergriff; allerdings nicht, um etwa den jetzt als Mangel empfundenen Widerspruch gegen die Ausführungen des Referenten zu erheben) — allen Gewerbetreibenden zur Lektüre empfohlen.“

Verlegung der Hauptferien. Vom deutschösterreichischen Lehrerbunde geht die Initiative aus, die Gleichstellung der Hauptferien an Volks- und Bürgerschulen mit jenen der Mittelschulen und Lehrerbildungsanstalten zu erreichen. Ein österreichisches Blatt rechnet die Ferientage an den Volksschulen folgendermaßen aus: Sonn- und Festtage 67, schulfreie Wochentage 46, Sommerferien 42, patriotische Festtage und andere Ferientage 10, Summe

165 Freitage, das sind 23 1/2 Wochen Ferien. Würden die Sommerferien auf 3 Wochen erhöht, so stünden 25 1/2 Wochen Ferien 26 1/2 Wochen Schule gegenüber, d. h. das halbe Jahr wäre schulfrei.

Südmart-Ortsgruppe Brunnendorf. Die Mitglieder der Südmart-Ortsgruppe Brunnendorf werden hiemit aufmerksam gemacht, daß Samstag, den 8. d. um 8 Uhr abends im Gasthause des Herrn Josef Rosmanith „zum grünen Baum“ der erste Südmart-Abend stattfindet. Gäste sind herzlich willkommen.

Gewalttätigkeiten von Rekruten. Am 3. d. nachmittags kam es vor dem Gasthause „zur Czarda“ am Ende der Tegetthoffstraße zwischen stark angeheiterten windischen Rekruten aus Leitersberg und kroatischen Bahnarbeitern zu einer Balgerei, welche äußerst gefährlich zu werden schien. Die Kauferei spielte sich bei der Bahnüberführung unweit des „Hotel Alwies“ ab. Der Bahnwächter Cokan befand sich dortselbst im Dienste und versuchte, die Kaufenden zur Ruhe zu bewegen, doch hatte dies keinen Erfolg, sondern die Rekruten eröffneten gegen Cokan einen förmlichen Steinhagel, so daß er sich flüchten mußte. Der Maschinführer Koito verschoß mit einem Lastenzug auf einer Lokomotive. Dieser wurde gleichfalls von den Exzedenten mit Steinen beworfen. Um Verletzungen zu entgehen, verließ Koito die Maschine. Da sich dieser Vorfall an der äußersten Stadtgrenze ereignete, war keine Sicherheitswache zugegen und mußte dieselbe erst von dem Vorfalle verständigt werden. Beim Eintreffen des Wachmannes Deutschmann konnte nur noch der Rekrut Anton Friber aus Leitersberg festgenommen werden, während sich die übrigen bereits geflüchtet hatten. Die Schuldigen werden sich beim Kreisgerichte wegen des Verbrechens der öffentlichen Gewalttätigkeit zu verantworten haben. — Die Leitersberger Burschen, welche ohnehin in dem Rufe arger Exzedenten stehen, haben sich also wieder einmal veranlaßt gesehen, für die Erhaltung ihres Rufes etwas zu tun!

Turnerisches. Wie uns aus Leoben mitgeteilt wird, hat der dortige Turnverein in seiner gestrigen Hauptversammlung den Ausprung aus dem Kreise Deutschösterreich und den Beitritt zum Alpenring des Deutschen Turnbundes mit Zweidrittelmehrheit beschlossen. Es war dies die vierte Hauptversammlung, in der über den Beitritt zum Turnerbunde beraten wurde. Der Turnverein zählt über 200 Mitglieder.

Zu den Gemeindevahlen in Schönstein erhielt das „Grazer Tagblatt“ folgende ungeheuerliche Drahtmeldung: Unter den deutschen Bürgern und Wählern herrscht ungeheure Aufregung und Erbitterung über den neuesten Wahlkniff des Dr. Majer, der knapp vor der Gemeindevahl, lange nach der Reklamationsfrist, 36 nicht wahlberechtigte Stimmen, darunter 18 Kinder (!) ungesetzlich in die Gemeindevahlliste aufnahm. Man denkt nun an die Selbsthilfe, da man von der Bezirkshauptmannschaft Windisch-Graz keinen Schutz gegen derlei Gesetzesverletzungen erwarten kann. Sämtliche deutsche Wähler Schönsteins beabsichtigen, korporativ nach Graz zu fahren, um an höherer kompetenter Stelle Beschwerde gegen den Terrorismus der Slovenen zu führen und um die Annullierung des Wahlverfahrens zu bitten. — Einer Drahtmeldung entnehmen wir, daß unter dem Zwange der allgemeinen Empörung die Windischgrazer Bezirkshauptmannschaft sich doch veranlaßt sah, mit diesem perwastischen Schwindel aufzuräumen. Unterm Gestrigen wird nämlich aus Schönstein gemeldet: „Dem empörenden Wahlschwindel der Slovenen für die hier vorzunehmende Gemeindevahl ist endlich durch behördliche Verfügung die verdiente Zurückweisung zuteil geworden. Bezirkshauptmann Czapek hat heute vormittags das ganze bisherige Wahlverfahren als null und nichtig aufgehoben.“

Aus Spielfeld wird berichtet: Gegen 70 kroatische Erdarbeiter sind in Spielfeld angekommen und wurden in Baracken untergebracht. Es wird vorerst der Unterbau einer neuen Geleiseanlage an der Bergseite in Angriff genommen, dann soll ein Gebäude für die Post im Postgarten errichtet werden, wogegen von einem Stationsumbau im heurigen Jahre noch Umgang genommen werden soll. — In der Generalversammlung des Straßer deutschen Sängervereines wurden folgende Herren in den Ausschuß gewählt: Karl Schweigler, Obmann; Dr. Kornel Mescher, Stellvertreter; Alois Dietrich,

Sangwart; Johann Bauer, Stellvertreter; Anton Zingast, Säckelwart; Anton Regorscheg, Schriftwart; Alexander Forstner, Notenwart; Karl Lukas, Stellvertreter. — Der Straßer Radfahrerverein „Wanderlust“ hielt am 26. d. seine Jahreshauptversammlung im Vereinsheim, Gasthof Anton Zingast, ab. Es wurden folgende Herren gewählt: Obmann Anton Zingast, Stellvertreter Franz Darmüller, Schriftwart Alexander Forstner, Säckelwart Franz Sinigoy, Fahrwart Johann Sammernegg, Stellvertreter Anton Regorscheg, Zeugwart Alois Straßnigky, Hornjunker Matthias Sümeß.

Viertes Mitglieder-Konzert des Philharmonischen Vereines. Die geehrten unterstehenden Mitglieder werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß das Währungsrecht für die Vormerkung auf Sperrsitze für das am Montag, den 10. April im großen Kasino-Saale stattfindende Konzert morgen Freitag, den 7. d. abläuft und mit diesem Tage auch den Nichtmitgliedern geboten wird, ihre Sitzplätze zu wählen. Bei der großen Nachfrage nach Sitzplätzen werden die Konzertbesucher darauf aufmerksam gemacht, daß für dieses Konzert auch Karten für Sperrsitze auf der Galerie ausgeben werden.

Handelsangestellten-Vertreter-Sitzung. Heute Donnerstag abends findet in Herrn Spatzels Gasthof „zur Traube“ eine gemeinsame Sitzung der Vertreter der Ortsgruppe Marburg der Alpenländischen Handelsangestellten und der Ortsgruppe Marburg des Deutschen Nationalen Handelsangestelltenverbandes statt. Gegenstand der gemeinsamen Sitzung bildet die Frage der Sonntagsruhe.

Stadtverschönerungsverein. In der gestern abends stattgefundenen Ausschusssitzung des Marburger Stadtverschönerungsvereines wurde dem zu früh verstorbenen Obmannstellvertreter des Vereines, Dr. Reibinger, vom Obmanne ein warm empfundenen Nachruf gewidmet. Dr. Reibinger hatte sich auch um den Stadtverschönerungsverein viele Verdienste erworben.

Ernennung. Der Oberlehrer an der Magdalena-Volksschule, Herr Hans Fersch, wurde zum Schuldirektor ernannt.

Spenden anlässlich des Todes Dr. Wolffhardts. Statt eines Kranzes für den verstorbenen Abg. Dr. Eduard Wolffhardt spendeten für die Armen der Stadt Marburg die Marburger Obstwertungs-Genossenschaft 25 K., die Familie Baurat Löschnigg (Graz) 25 K., die Familie Kaufmann Löschnigg (Graz) 25 K., Frau Marie Edle v. Schmid (Graz) 10 K. und Frau Therese Kalmann (Wien) 10 K. Aus dem gleichen Anlasse spendete dem deutschen Schulvereine 50 K. — Bei dieser Gelegenheit stellen wir einen durch Versehen entstandenen Irrtum in der letzten Nummer unseres Blattes richtig. Nicht dem deutschen Studentenheime, sondern dem deutschen Schulvereine spendete Vizebürgermeister Herr Karl Pfriemer statt einer Kranzspende für Dr. Wolffhardt den Betrag von 20 K.

Zur Frage des Draubrückenbaues in Marburg wird uns geschrieben: Diese Frage ist entschieden eine der wichtigsten für unsere Stadt, deren zukünftige Entwicklung und Entwicklung ja innig mit ihr zusammenhängt. Es ist deshalb begreiflich und mit Freude zu begrüßen, daß sich die gesamte Bevölkerung mit ihr auf das lebhafteste beschäftigt und in mannigfacher Weise ihren Wünschen und Ansichten Ausdruck verleiht. Auch unseren Gemeinderat beschäftigt diese Angelegenheit wiederholt und es muß ihm das Zeugnis ausgestellt werden, daß er alles unausgeseht getan hat, was den Baubeginn zu fördern geeignet war und daß er selbst zu großen Opfern seitens der Gemeinde bereit war. Vonseite der Regierung lagen seinerzeit 4 Projekte zur Begutachtung vor, von welchen 2, das in die Bad- und das in die Flößergasse fallende sofort ausgeschieden wurden, weil die Regierung selbst diese beiden nicht befürworten konnte. Bezüglich der beiden anderen Projekte sollte der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 30. März 1903 die Entscheidung treffen und er hat dies auch getan, indem sich 17 Mitglieder für den Plan Herrengasse—Bergstraße und 9 Mitglieder für jenen Viktringhofgasse—Triererstraße entschieden. Die Regierung hat sich dann der Ansicht des Gemeinderates, daß die Trasse Herrengasse—Bergstraße die zweckmäßigste für Marburg sei, angeschlossen und die Pläne dafür im gedachten Sinne ausarbeiten lassen. Nun wird die Frage über die Trasse vonseiten eines Teiles der Bevölkerung neuerdings

aufgerollt, in Flugschriften, Zeitungsartikeln und sogar in einer Wählerversammlung — ein für Marburg seltenes Mittel — für die Trasse Viktringhofgasse—Triererstraße Stimmung gemacht und damit die große Gefahr erzeugt, daß die Regierung einen Grund findet, die Inangriffnahme neuerdings zu verzögern und auf die Uneinigkeit der Bevölkerung hinzuweisen. Was eine abermalige Verzögerung des Brückenbaues für Marburg bedeuten kann, davon kann sich jeder am klarsten überzeugen, der das alte Holzgerümpel über die Drau, das den stolzen Namen „k. k. Reichsbrücke“ trägt, ansieht und bedenkt, was für Folgen eintreten können, wenn es mit einem der jeden Tag zu befürchtenden Hochwasser davon geht. Diese Folgen sind derart ungeheuer, daß es kein Mensch verantworten kann, an ihrer Herbeiführung mitgeholfen zu haben. Für die Trasse Viktringhofgasse—Triererstraße wird nun von ihren Anhängern Herr Statthaltereis-Obering. Hinterschütz als Autorität angeführt und angeblich als Verfechter dieser Trasse hingestellt, weil er sie in der Versammlung am 17. März 1903 im Stadtrats-Saale als die billigste bezeichnete, obwohl es auch schüchtern hier und da zugestanden wird, daß gerade er die Trasse Herrengasse—Bergstraße eine „Idealtrasse“ nannte. Man muß sagen, daß wohl selten mit einem Namen größerer Mißbrauch getrieben worden ist, wie in diesem Falle und daß mit aus dem Zusammenhange der Bemerkungen jemand für eine Sache als Autorität angeführt wird, der selbst nicht als Gewährsmann dafür gelten will. Für die Brückenerbauung im Zuge der Viktringhofgasse hat seinerzeit nach einer oberflächlichen Schätzung die scheinbar größere Billigkeit einen Grund abgegeben und der Idealtrasse in der Verlängerung der Herrengasse standen der Übernahme nach nur die größeren Kosten im Wege. Genaue Studien und Abmachungen haben jedoch diese Kostenfrage dahin entschieden, daß sie im einen, wie im anderen Falle keinen großen Unterschied aufweist. Damit entfällt also der Hauptgrund für eine Trasse, die nur ein günstiges Längensprofil hat. Dafür ist ihre Einmündung in die Triererstraße höchst ungünstig, ohne daß diese in der Zukunft je verbessert werden kann. Zudem ist die eine Seite der Triererstraße von der Mündung der Zufahrtsstraße bis zur Bahnkreuzung für den Verkehr bedeutungslos. Für die Verbindung mit der Stadt ist auch für diese Trasse die Nagylstraße bis zum Hauptplatze in der vollen Breite ausgeführt worden, indem die Viktringhofgasse für jeden Verkehr untauglich ist. Die Herrengassestraße ist nun so abgeändert, daß sie das ganze Magdalenafeld aufschließt, dessen Zentrum nur 550 Meter vom Hauptplatze entfernt ist. Mit keiner der anderen Straßen ist das zu erreichen und hätten wegen der Konkurrenz eher die Besitzer in der Schiller-, Kaiser- und Bürgerstraße einen Einspruch gegen die Wahl der Herrengasse zu erheben. Es ist anzunehmen, daß nach Fertigstellung der Brücke im Zuge der Viktringhofgasse die Vertreter dieser Richtung, wenn sie es ehrlich meinen, sich bei den Köpfen halten und verschämt sich sagen werden, die obere Baustelle hätte mehr Sinn gehabt. Für die Begründung des Viktringhofgassenprojektes wurden u. a. auch die Abköstungskosten für die Häuser in der Herren- und jene in der Viktringhofgasse und ihre Niederreißung nach einer nicht näher ausgeführten Schätzung angegeben. So sehr bestechend diese Begründung ist und so sehr man sie im Auge behalten sollte, obwohl hier in erster Linie einmal die Privatpekulation zu entscheiden haben wird, so sehr krankt sie vor allem daran, daß bei ihr die Kosten auf der anderen Drauseite gar keine Berücksichtigung finden. Daß diese aber wesentlich verschieden bei dem einen oder anderen Projekte sind, darüber ein anderesmal.

In der Kofoschinegg-Allee wird, so schreibt man uns, wieder eines der umherziehenden „Wunder“ angestaunt, das unter dem Namen „Magnaeta Neptuna“ oder „Die fliegende Griechin“ als „freischwebende Dame“ Alt und Jung wieder einmal von einem Staunen ins andere fallen läßt. Immer noch übt das „Wunderbare“ und sei es noch so primitiv, seine alte Anziehungskraft auf die breiten Massen aus — diese Wahrheit kann man auch durch jene bestätigt sehen, die sich z. B. letzten Sonntag nachmittags zahlreich zu der „Wunder“-Vorstellung in die Kofoschinegg-Allee drängten.

Die Bäume fallen um — wenigstens in der Franz-Josefsstraße. Dort stürzte Montag u. zw. in der nächsten Nähe der Kadetten-Schule plötzlich ein Baum um; samt den Hauptwurzeln, die ebenfalls aus der Erde gerissen wurden, lag er als

gestürzte Größe am Boden. Wie man uns mitteilt, bemerkt man auch an anderen in der Nähe befindlichen Alleebäumen bedenkliche Zeichen, die auf drohende ähnliche Ereignisse schließen lassen. Da derartige Geschehnisse eine hohe Gefahr für Menschen in sich bergen, so sind Vorbeugungsmaßnahmen dringend notwendig. Die nötigen Vorkehrungen zu treffen ist Sache der Leitung der Kadettenschule, zu welcher letzterer die Bäume gehören.

Muthilfskassenverein, registr. Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Marburg. Gebarungsausweis für den Monat März 1905. Zahl der Mitglieder 530. Stammanteile K. 80.040, Reservefond K. 105.293, Spareinlagen zu 4 Prozent K. 431.499, Vereinshaus K. 19.000, Einlagen bei Kredit-Instituten K. 591, Darlehen auf Wechsel K. 647.335, Kassa K. 2873, Gesamt-Verkehr im März K. 339.202, Gesamt-Verkehr im ersten Quartal K. 913.054.

Vom Zuge gestürzt. Dem Winzersohn Jakob Sterbinz aus Steinbach bei Gamlich, welcher sich während der Fahrt von Leibnitz nach Ehrenhausen auf der Plattform des Zuges Nr. 14 aufhielt, entriß der Wind in der Nähe von Reznei den Hut und als Sterbinz nach dem Hute greifen wollte, stürzte er vom fahrenden Zuge auf das zweite Geleise, wo er im verletzten Zustande liegen blieb. Er konnte sich jedoch mit fremder Hilfe entfernen. Es kann wohl einem ganz besonderen Umstande zugeschrieben werden, daß der Verunglückte mit so leichten Verletzungen davorkam.

Von einem Fialer niedergestochen. Am 2. d. wollte die Einwohnerin Antonia Petonig die Straße vor dem Gasthause „zur Burg“ überschreiten. Im selben Moment kam der Fialer Josef Gobeß im scharfen Trabe herangefahren, wodurch die Genannte vom Pferde umgestoßen und zu Boden geschleudert wurde. Die Verunglückte wurde über ärztliche Anordnung in das allgemeine Krankenhaus überführt und soll an der rechten Kopfseite eine schwere Verletzung erlitten haben. Gegen den unvorsichtigen Kutscher wurde die Anzeige erstattet. Dieser Fall hat wieder gezeigt, daß diese verengte Straßenstelle, die besonders an den Sonntagen von Passanten stark frequentiert wird, nur im Schritte befahren werden soll.

Die Leiche am Baum. Aus Leibnitz, 2. d. schreibt man: Heute früh wurde der Einwohner Johann Gödl aus Gralla in der Nähe seiner Behausung auf einem Baumaste hängend tot aufgefunden. Sonderbar erscheint es, daß der Tote eine klaffende Schnittwunde in der Bauchgegend aufwies. Da die Vermutung nicht ganz von der Hand gewiesen werden konnte, daß der Genannte durch jemand anderen die furchtbare Bauchwunde erhalten habe und erst dann aufgehängt wurde, um den Schein des Selbstmordes zu erwecken, wurde die Obduktion der Leiche vorgenommen. — Nach einer anderen Meldung wurde die Leiche bereits Samstag gefunden u. zw. angeblich am Heuboden eines Grundbesitzers.

Ein schwerer Unglücksfall in Pitschgau. Aus Sibiswald wird unterm 4. d. gemeldet: In der Anlage des neuen Schachtes in Pitschgau befanden sich mehrere Bergarbeiter mit dem Grubenaufseher Michael Einsiedler. Da fiel um 1 Uhr mitternachts ein Bohrer von oben in einer Höhe von 130 Meter auf eine bisher unaufgeklärte Weise hinab und traf den Grubenaufseher am Hinterhaupte derart, daß er nach ein paar Sekunden verschied. Der Verunglückte war erst seit 14 Tagen bei dem Schachtbau beschäftigt.

Keine slovenischen Lehrbücher. Der „Slovenec“ beklagt die Tatsache, daß das slovenische Mittelschulwesen in Steiermark, Kärnten, Krain und dem Küstenlande seit der Mitte der Achtziger-Jahre nicht vom Flecke gekommen sei. Hierbei entschlüpfen dem Blatte Bekenntnisse über Dinge, die man bisher zu verheimlichen trachtete und deren Vorhandensein man rundweg ableugnete. Das ganze Hemmnis für die Entwicklung der slovenischen Gymnasien liegt darin, daß die Slovenen für keinen einzigen Lehrgegenstand der Oberklassen der Mittelschulen ein Lehrbuch besitzen. Dies wurde gelegentlich der slovenischen Universitätsforderung von der deutschen Presse wiederholt behauptet, jedoch immer als unzutreffend bezeichnet. Nun äußert sich der „Slovenec“ in dieser Frage ganz unzweideutig folgendermaßen: „Wenn wir die slovenische Unterrichtssprache in den höheren Gymnasialklassen verlangen, dann müssen wir auch die betreffenden Lehrbücher haben. Aber besitzen wir sie? Nein!“ Das Blatt erörtert dann die Notwendigkeit, slovenische Lehr-

bücher wenigstens für Latein und Religion zu beschaffen und meint weiter: „Wir werden freilich noch lange warten müssen, bis wir den slovenischen Unterricht in den Oberklassen durchsetzen, ganz abgesehen davon, daß uns die Unterrichtsverwaltung alle nur möglichen Schwierigkeiten machen wird. (?) Darum war es ein wenig merkwürdig, als ein slovenisches Blatt vor zwei Jahren den steirischen Slovenen ein vollständiges slovenisches Gymnasium in Marburg und in Sachsenfeld oder St. Georgen, den Görzern ein slovenisches Gymnasium in Salcano und den Triestlinern in Barcola versprach. Das Blatt hat nicht bedacht, daß ja noch in Krain alle Oberklassen deutsch sind und daß wir keine Lehrbücher haben!“ Schließlich fordert der „Slovenec“ nochmals alle beteiligten Faktoren auf, für die rasche Schaffung slovenischer Unterrichtsbücher tätig zu sein.

Leichenbegängnis des Dr. Wolffhardt.

In dem Berichte, den wir in der Dienstag-Nummer über das Leichenbegängnis des Dr. Wolffhardt veröffentlichten, sind infolge der knappen bemessenen Zeit, die uns bis zum Erscheinen des Blattes noch zur Verfügung stand, naturgemäß die Namen vieler Leidtragender, die öffentliche Stellungen einnehmen oder als Vertreter auswärtiger Orte kamen, weggelassen. Wir tragen hiemit nach, daß am Leichenbegängnis außer den bereits Genannten u. a. noch teilnahmen (durch starke Abordnungen) der Theater- und Kasinoverein, der Marburger Philharmonische Verein, sowie der Stadtverschönerungsverein, die Marburger Schulvereins- und Südmärktgruppen wie überhaupt sämtliche deutsche Vereine Marburgs, von öffentlichen Mandataren noch Landesauschuß v. Fejrer, die Landtagsabg. Dr. Kotoschinneg und Erber. Ferners waren, wie wir Dienstag bereits erwähnten, alle untersteirischen Städte und Märkte vertreten, so aus Pettau noch Direktor Stering, aus Gills Gemeinderäte und Vertreter der Gewerbevereine, aus Friedau noch die Herren Dr. Delpin und Bauer, Gonobitz (Bürgermeister Radiumig und Weichsler als Vertreter der dortigen deutschen Schule und der Ortsgruppe des Deutschen Schulvereins, Hasenbichl als Vertreter der Bezirkssparkasse Gonobitz), Leibnitz, Luttenberg, Mureck, Kohitsch-Sauerbrunn (Kurdirektor Dr. Mullen), St. Magdi, Leitersberg, Bölttschach (Baumann), Heil-Geist (Franz Poffet), Saldenhofen, Mahrenberg (Schöber und Lukas), Hohenmauten, St. Lorenzen ob Marburg, Fresen (Sonns), Windisch-Feistritz (Bürgermeister Stiger und mehrere Gemeinderäte), St. Leonhard (Notar Toplat und Mocher), Schönstein (Woschnagg), Feldbach (Mauritsch), Handelskammer Graz (Wöschl), die Inspektoren der Südbahn Hauser und Burger, aus Marburg noch Kreisgerichtspräsident Ludwig Perko, Staatsanwalt Dr. Nemanitsch. Die Staatsanwaltschaftsvertreter Dr. Duchatsch und Dr. Roschanz, die Südbahn- und k. k. Postbeamten u. s. w. — Kränze hatten außer den in der Dienstagnummer Genannten noch gespendet die Stadt Klagenfurt und die Ortsgemeinde Witschein. — Besonderes Lob gebührt der Bestattungsanstalt der Frau Wolf, welche alle Vorkehrungen zu dem riesigen Leichenbegängnis mit peinlichster Umsicht getroffen hatte, so daß die ganze Totenfeier ohne die geringste Störung verlief. Auch die würdige und vornehme Ausattung trug der genannten Anstalt die vollste Anerkennung ein.

Aus Römerbad schreibt man u. a.: Durch frühzeitigen Eintritt wärmerer Witterung begünstigt, eröffnet dieser in reizender Gegend Südböhmens gelegene Kurort auch heuer die Saison am 1. Mai. Neben allen Vorteilen eines milden, subalpinen Klimas bietet Römerbad durch die Heilkraft seiner 36.2 bis 37.5 Grad warmen Thermen allen Erholung und Heilung Suchenden den denkbar günstigsten Erfolg. Seine das gesellige Baderleben begünstigenden, allen Ansprüchen gerecht werdenden Einrichtungen prädestinieren diesen Kurort für längeren Aufenthalt und als Übergangsstadium für Besucher der Winterkurorte. In Römerbad halten sämtliche Tages Schnellzüge, in der Hochsaison auch Nachtschnellzüge, und werden, wie in früheren Jahren, ermäßigte Tour- und Retourkarten, sowie Fahrscheine ausgegeben.

Technische Verbesserungen beim Kohlenbergbau. Sowohl im Geschäftsberichte der Triestaler Kohlenbergbau-Gesellschaft, als in jenem der Alpinen Montangesellschaft wurde erwähnt, daß ein bestimmtes Verfahren, nämlich Spülverfah- oder Schlämmerfahren, eingeführt sei und man sich von demselben Erfolg verspricht. Das

Verfahren betrifft den Kohlenbergbau. Wenn die Kohle abgebaut wird, so entstehen Hohlräume, welche mit taubem Gestein wieder ausgefüllt werden müssen. Dieses Gestein mußte bisher mit mechanischen Hilfsmitteln an Ort und Stelle geschafft und dort in die Hohlräume gebracht werden. Das neue Verfahren besteht nun darin, daß durch Zuleitungsrohre Wasser, welches mit Sand, gebrannter Erde oder anderem Material vermischt ist, zugeführt wird. Das Wasser wird in die Hohlräume geleitet, der Sand wird daselbst abgelagert und das Wasser ausgepumpt. Hierdurch werden die Zuführungs- und Abfuhrkosten erspart und außerdem wird es ermöglicht, die Kohle viel intensiver herauszunehmen, als es bisher erzielt werden konnte. Das Verfahren bezweckt also eine Ersparnis der Kosten für die Ausfüllung der Hohlräume und eine intensivere Ausnützung der Kohlenproduktion.

Das Marburger Handelsgremium hält am Donnerstag, den 13. d. im Kasino-Speisesaale eine außerordentliche Hauptversammlung in Sachen der Sonntagsruhe ab.

Aus Radkersburg schreibt man uns: Sonntag, den 9. April, nachmittags 4 Uhr, wird im evangelischen Betssaale öffentlicher, jedermann zugänglicher Gottesdienst abgehalten.

Dämon Alkohol. In Dießen bei Halbenrain kamen am 30. v. abends zwei Dorfburschen in ein Gasthaus und begannen Schnaps zu trinken. Als sie schon einen Liter getrunken hatte, wollte ihnen der Wirt nichts mehr einschenken. Die Burschen drohten aber, alles, und den Wirt selbst zusammenzuhauen, wenn er keinen Schnaps mehr verabfolgt. Der Wirt in Todesängsten schenkte daraufhin wieder Schnaps ein, der endlich seine lähmende Wirkung machte. Andere Dorfburschen kamen ins Gasthaus und führten die Bewußtlosen in Schiebkaren in ihre Wohnungen. Der eine Bursche schämte sich des nächsten Tages derart, daß er sich zweimal erhängen wollte, aber immer noch rechtzeitig daran verhindert wurde. Der andere, ein äußerst roher Bursche, bedrohte die darauf folgenden Tage seine Eltern am Leben, weil sie ihm eine Rüge erteilten.

Tätigkeitsbericht der Sicherheitswache.

Im Monate März 1905 wurden von der städtischen Sicherheitswache 58 Personen arretiert. Hiervon waren 46 männlichen und 12 weiblichen Geschlechtes. 6 wurden wegen Verbrechen dem Kreisgerichte, 8 wurden wegen strafbaren Handlungen gegen das Strafgesetz dem Gerichte eingeliefert, 26 in die Heimatgemeinde abgeschoben, 2 mit Syphilis behaftet dem Krankenhaus übergeben, 3 wurden in die Beobachtungsanstalt nach Graz befördert, 2 der Zwangsarbeitsanstalt übergeben und gegen 10 vom Stadtrate im eigenen Wirkungsbereiche amtsgehandelt.

Von der Verpflegs-Station. Im Monate März 1905 wurden in der hiesigen Natural-Verpflegs-Station 297 Reisende aufgenommen. 262 übernachteten, erhielten Abendessen und Frühstück, während 35 Mittagessen erhielten. Die Verpflegskosten betragen 133.78 Kronen.

Die letzte Nummer des Wiener

Mode-Albums enthält wieder eine Fülle des Interessanten für unsere Hausfrauen. Ein äußerst instruktive Wiener Modebericht leitet das Heft ein; unterstützt werden die Ausführungen des Aufzuges durch eine große Anzahl prächtiger Illustrationen, welche die reizendsten modernsten Frühjahrstoiletten darstellen. Zum Schlusse folgen leichtfällige Beschreibungen der Illustrationen, bezw. der Schnitte. Ein Schnittmusterbogen vervollständigt die wertvolle Gabe für unsere Hausfrauen.

Aus dem Gerichtssaale.

Zwei total verdorbene Mädchen standen gestern vor dem Erkenntnisgerichte, um sich neuerdings gegen eine ganze Flut von Anklageakten zu verantworten. Es sind dies: Johanna Nedl, 21 Jahre alt, geboren in Wagendorf, Bezirk Luttenberg, katholisch, ledig, Tischlerstochter, ohne bestimmten Aufenthalt, und Maria Trafella, 20 Jahre alt, geboren in Siebendorf, zuständig nach Haidin bei Pettau, zuletzt Kellnerin im Gasthause Tschsch in Pettau. Was für Geschöpfe die beiden Mädchen sind, geht aus ihren Vorstrafen hervor. Die Nedl wurde in Luttenberg wegen Diebstahl zu 8 Tagen Arrest, ein andermal wegen Kaufhandel zu 3 Tagen Arrest, vom Landesgerichte

Graz einmal wegen des Verbrechen des Diebstahls zu 6 Monaten schweren Kerker und einmal wegen Übertretung des Diebstahls zu 1 Woche Arrest, vom Kreisgerichte Marburg einmal wegen des Verbrechen des Diebstahls zu 3 Monaten schweren Kerker und einmal wegen Diebstahl, Veruntreuung und Betrug zu 8 Monaten schweren Kerker verurteilt. Die Trafella wurde vom Kreisgerichte Marburg einmal wegen Landstreicherei zu 1 Monat strengen Arrest und ein andermal wegen des Verbrechen des Diebstahls zu 4 Monaten schweren Kerker verurteilt. Gleich und gleich gesellt sich gerne und so wurden auch die beiden im Laufe der Zeit unzertrennlich. Sie stahlen, veruntreuten und vagabundierten zusammen und saßen auch gestern zusammen auf der Anklagebank, angeklagt einer ganzen Menge von Delikten. Beide haben wie die Raben gestohlen, u. zw. 1. Beide in Gesellschaft als Diebsgenossen am 13. Dezember 1904 den Eheleuten Franz und Anna Kutscher in Brunnndorf zwei Hemden im Werte von 8 Kronen, ein Paar Stoffschuhe (6 K.) und einen Frauenrock (16 K.), am 9. Dezember 1904 dem Stephan Greif in Graz eine goldene Damenuhr (12 K.), eine silberne Herrenuhr (5 K.), eine vergoldete silberne Uhrkette samt Anhänger (2.50 K.); 2. Johanna Nedl allein a) am 5. August 1904 der Maria Zelenko in Marburg eine silberne Taschenuhr (5 K.), eine silberne Kette (3 K.), einen Regenschirm (2 K.), b) am 6. Oktober 1904 dem Johann Aleksic in Wernsee den Barbetrag von 6 K., dem Franz Aleksic von dort den Betrag von 10 K. und der Anna Aleksic von dort eine Bluse und einen Frauenrock (30 K.), eine schwarze Schürze (2 K.), ein seidenes Kopftuch (8 K.), Sacktücher (1.20 K.), c) in der Nacht vom 8. auf den 9. Dezember 1904 den Eheleuten Leopold und Maria Baumann in Unterlupitschen (Bez. Leibnitz), wo sie als Magd bedienstet war, aus versperrtem Raume einen Frauenrock (10 K.), eine Jacke (8 K.), eine Winterstoffjacke (20 K.), 1 Paar neuer Schnürschuhe (5 K.), einen Regenschirm (3 K.), eine silberne Damenremontuhr samt Schmutz (16 K.) eine Brosche (5 K.), 1 Paar goldener Ohrgehänge (20 K.), ein Mieder (10 K.), einen Unterrock (6 K.), ein Seidentuch (4 K.) und aus unversperrtem Raum einen Korb mit Hühneriern (3 K.). Johanna Nedl und Maria Trafella haben dadurch, daß sie von Anna Kutscher in Brunnndorf am 3. Dezember 1904 erhaltene Sachen, u. zw. Johanna Nedl einen Ledentragen (50 K.), eine Schürze (2 K.), dann eine Briestafche und eine 50 Kronen-Note, eine Eisenbahn-Legitimation (1 K.), ein Los (1 K.) und Maria Trafella eine Schürze (4 K.), welche Gegenstände sie zur Benützung respektive die 50 Kronen-Note zum Zwecke des Wechsels bekamen, für sich behielten, demnach ein ihnen anvertrautes Gut im Werte unter 100 Kronen vorenthalten und sich zugeeignet. Johanna Nedl und Maria Trafella seien im Herbst 1904 in Marburg und Umgebung geschäfts- und arbeitslos umhergezogen, ohne nachweisen zu können, daß sie die Mittel zu ihrem Unterhalte besaßen oder redlich zu erwerben suchten. Johanna Nedl habe am 10. Dezember 1904 den städtischen Sicherheitswachmann Josef Koinegg in Graz, dem sie sich Johanna Rosenstein nannte, mit falschen Angaben über ihren Namen auf eine Weise hintergangen, wodurch die öffentliche Aufficht irreführt werden konnte. Johanna Nedl habe am 16. Jänner 1905 beim k. k. Kreisgerichte Marburg als Beschuldigte einvernommen behauptet, sie habe den Diebstahl bei Aleksic im Oktober in Wernsee in Gesellschaft mit Maria Trafella verübt, demnach die Genannte wegen des angeblichen Verbrechen des Diebstahls bei der Obrigkeit angegeben. Maria Trafella sei, obgleich mit Erkenntnis des Stadtrates Marburg vom 24. Oktober 1904 auf die Dauer von 5 Jahren aus der Stadt Marburg abgeschafft, im Herbst 1904 dorthin zurückgekehrt. Die Nedl gab sich bei der gestrigen Verhandlung, als ob sie kein Wasserlein trüben und nicht bis auf fünf zählen könnte; ihre Freundin dagegen blickt munter und sorglos im Gerichtssaale umher. Sie freuen sich anscheinend alle beide auf das sichere Quartier; als Zellenbewohnerinnen und auch dann, wenn sie im Gerichtsgebäude zum Reinigen etc. verwendet wurden, sollen sie sich immer musterhaft benommen haben. Sonderbare Geschöpfe! Die Nedl erhielt 18 Monate schweren Kerker, die Trafella 8 Monate schweren Kerker, bei beiden mit einem Fasttage im Monate verschärft.

Briefkasten der Schriftleitung.

Dr. B.-r. Kommt in der Samstag-Nummer. Wegen Stoffüberfülle mußte es auch heute zurückbleiben. R. Z.

Marburger Marktbericht.

Vom 26. März bis 1. April 1905.

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	von K h	bis K h		per	von K h	bis K h
Fleischwaren.							
Rindfleisch	Kilo	1 20	1 60	Wachholderbeeren	Kilo	50	60
Kalbsteck	"	1 36	1 60	Kren	"	44	52
Schafffleisch	"	1 80	1 20	Suppengrünes	"	32	36
Schweinefleisch	"	1 36	1 60	Kraut saures	"	26	30
" geräuchert	"	1 70	1 80	Rüben saure	"	20	24
Fisch	"	1 80	1 90	Kraut	100 Kopt	—	—
Schinken frisch	"	1 26	1 28	Getreide.			
Schulter	"	1 18	1 28	Weizen	100 Kilo	20 10	20 90
Viktualien.				Korn	"	16	16 80
Kaiserzugmehl	"	32	34	Gerste	"	15 60	16 40
Mundmehl	"	30	32	Hafer	"	16 40	17 20
Semmelmehl	"	26	28	Kukuruk	"	17	17 80
Weißpohlmehl	"	22	24	Hirse	"	18 60	19 40
Schwarzpohlmehl	"	—	—	Haide	"	16 60	17 40
Türkenmehl	"	25	26	Bjolen	"	20	26
Haidebrot	"	38	44	Geflügel.			
Haidebrot	Viter	28	32	Indian	Stk	3 40	4 20
Hirsebrot	"	24	26	Gans	"	3	4
Gerstbrot	"	24	26	Enten	Paar	2 80	3 80
Weizengries	Kilo	34	36	Bachhühner	"	2 40	3
Türlengries	"	27	30	Brathühner	"	1 50	2 50
Gerste gerollt	"	40	56	Kapaune	Stk	2 50	3 50
Reis	"	36	64	Obst.			
Erbsen	"	40	48	Äpfel	Kilo	24	36
Linzen	"	36	64	Birnen	"	—	—
Fisolen	"	20	28	Nüsse	"	—	—
Erbsen	"	8	9	Diversc.			
Knoblauch	"	56	64	Holz hart geschw.	Met.	6	6 80
Eier	1 Stk.	36	05	" ungeschw.	"	7	8
Käse steirischer	Kilo	2	80	" weich geschw.	"	4 60	5 20
Butter	"	2	80	" ungeschw.	"	6	6 50
Milch frische	Viter	20	22	Holztohle hart	Stk.	1 30	1 40
abgerahmt	"	09	10	weich	"	1 24	1 30
Rahm süß	"	40	56	Steinsohle	100 Kilo	2	2 20
saurer	"	60	70	Seife	Kilo	40	60
Salz	Kilo	2	2 40	Kerzen Unschlitt	"	1	1 10
Rindschmalz	"	1 50	1 52	" Stearin	"	1 60	1 68
Schweinschmalz	"	1 48	1 52	" Styria	"	1 50	1 60
Speck gehackt	"	1 36	1 44	Hen	100 Kilo	5 20	5 80
" frisch	"	1 60	1 64	Stroh Lager	"	5	6
" geräuchert	"	1 50	1 54	Futter	"	3 80	4 20
Kernfette	"	50	64	Streu	"	3 60	4
Brottschfen	"	88	92	Wein	Viter	32	40
Zucker	"	1	1 10	Branntwein	"	64	1 68
Kümmel	"	1	1 10		"	72	1 60

Mehrere Fuhrwägen,
2 Schottertruhcn, 1 halbgedeckter Phaeton und 1 Paar englische Kummetschirre billig zu verkaufen bei **F. Ubt,** Mellingerstraße 12. 468

Ein Passagier- 1114
Stubenmädchen
für ein Gasthaus wird gesucht. Anfrage in der Verw. d. Bl.

Gewölbe
mit Wohnung auf bestem Posten. — **Lappenerplatz Nr. 9.** 1052

Stockfisch
jeden Tag zweimal frisch gewässert,
H. SIRK
Marburg, Hauptplatz, Rathaus.

Sie speisen
gut und billig in der **Alten Bierquelle**
Marburg, Postgasse 7.
Achtungsvoll
Matthias Kögl, Restaurant.

50.000
veredelte
Reben
Brachtware, per Hundert von 8 bis 12 Heller, amerikanische **Wurzelreben** per Tausend zu 20 Kronen, **Schnittreben** per Tausend 12 Kronen. Rebschule **Bad Nauheim.** 1065
Für einen 15jährigen Knaben wird in der Umgebung von Marburg eine Stelle als **Lehrjunge** in ein Spezereiwarengeschäft gesucht. Adr. in d. Verw. d. Bl. 974

Billige, einzimmerige
Wohnungen
bestehend aus Zimmer, Küche, Speis, separ. Abort, Keller und Gartenanteil, in schöner südlicher Lage sind in der Mellingerstraße 67 mit einem Monatszins von K 17 zu vermieten. Desgleichen, jedoch größer mit K 19. Anfrage bei Baumeister **Derwuschel.** 1695

Sonn. Wohnungen
1. St. 1 Zimmer, Kofen, Küche; hoffentlich 2 Zimmer, Küche i. Zugehör vom 1. Mai zu vermieten. Mellingerstraße Nr. 13. 1074
Gutgehende **Greislerei**
billig zu verkaufen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 1053

Englische Nouveautes
Cheviot u. Kammgarn
sind in größter Auswahl und modernsten Dessins eingelangt.

Spezialität für Sport-Kostüme, imprägnierte englische Cheviots, wasserdicht.

Kleider nach Mass werden im eigenen Atelier modern und elegant ausgeführt. 891

Herren-Mode-Geschäft und Uniformierungsanstalt
Alex. Starkel, Postgasse 6.

Veredelte Reben und Wurzelreben
liefert sortenrein und preiswürdig **Franz Uxler,** Oberlehrer in Hofweim, Post Rötisch bei Marburg. 987

„LUNA“
Monatsbinde für Frauen und Mädchen.
Prospekte mit den empfehlenden Attesten der sämtlichen Wiener frauenärztlichen Professoren kostenfrei.
1 Luna F nebst 1 Paket Einlagen fl. 2.—
1 Luna ff nebst 1 Paket Einlagen fl. 2.75
Alleinverkauf in Marburg bei **Fr. Ulrich, Handschuhgeschäft.**
Patent-Inhaberin **Sidoni Drucker,** IX., Porzellangasse 37. WIEN. 1034

Wohnung 753
mit 3 Zimmer, Vorzimmer, Küche und Zugehör sofort preiswert zu vermieten. **Tegetthoffstr. 77.**

LA COQUETTE
TRIPLE SEC



FINE CHAMPAGNE
AUX FRUITS FRAIS!
LIQUEUR AUS
ECHTEM COGNAC
UND FRISCHEN FRÜCHTEN
VORNEHMSTE
AUSSTATTUNG
ZIERDE FÜR
TAFEL UND KREDENZ
ENTHÄLT INGREDENZEN
VON NERVENBERUHIGENDER
WIRKUNG.....

Zu haben bei **Franz Tschutschek, Herrngasse 5**

Cailler
Köstlichste Schweizer Milch-Chocolade.
Depot Confiserie **Joh. Pelikan.**

Stottern Neu
eröffnet.
Marburg, Bürgerstraße 5.

Sprechinstitut zur Beseitigung von Sprachgebrechen.
Dauer eines Kurses höchstens 14 Tage.

Anmeldungen nur noch bis 7. April erbeten.
Beglaubigte Zeugnisse über überraschende Heilungen liegen zur Ansicht auf.

Leiterin
E. Hildebrandt.

Rasiermesser von unerreichter Güte und Schnittfähigkeit, empfiehlt **Fritz Hammesfahr, Fabrik u. Versandhaus, Föche b. Solingen.**



Nur bei mir zu haben.
Kronen-Diamant-Stahl M. 3.25
Kronen-Silber-Stahl M. 2.25. Fertig zum Gebrauch mit Etui. Für jed. Stück wird garantiert Strohblechen M. 1.- bis M. 1.80. Rasierpinsel, Rasierschalen à M. -.50, Schärmasse M. -.30, Rasierselbe M. -.25. Rasier-Garn tur kompl. in fein. Etui M. 8.-. Oelabziehlsteine à M. 2.50 u. 5.-. Versand geg. Nachn. Katalog mit über 3000 Abbild. bitte zu verlangen franko u. umsonst.

Telegraphen, Telephone für Haus- u. Fabriksanlagen sowie **Blitzableiter** in jeder Form und Ausführung. **Alle Reparaturen von Schreibmaschinen, photographischen Apparaten, Nähmaschinen, Fahrrädern und Dreharbeiten werden billigt ausgeführt bei** 1482
Fritz Bayerl, Herrngasse 23
Marburg.

Grosse Volksbelustigungen!

In Marburg, Kokoschineggallee, Samstag, 1. April Eröffnung:

Magneta

das Wunder der Luft
genannt

Die fliegende Griechin.

Neueste u. großartigste Sehenswürdigkeit ersten Ranges. Führt die schwierigsten Produktionen **frei in der Luft** aus.

Täglich v. 5 bis 9 Uhr abends, Sonntag von 11 Uhr vorm. bis 9 Uhr abends.

Eintritt 1. Platz 40 h, Stehplatz 20 h, Kinder die Hälfte.

! Welt-Panorama!

Die neuesten Kriegsereignisse von Ostasien. Einnahme von Port Arthur. Die grosse Niederlage von Mukden u. s. w.

Täglich nachmittags, Sonntag von 11 Uhr vorm. bis 9 Uhr abends geöffnet. Eintritt 20 h.



Zur weiteren Belustigung steht noch ein

Bodenkarussell

eine

Luftschaukel

und eine mechanische

Schießstätte

dem P. T. Publikum zur Verfügung.

Näheres die Plakate.

Zu zahlreichem Besuche laden ergebenst ein

Die Besitzer.

Fräulein

sucht Stelle zu Kindern für die Nachmittage. Dasselbe unterrichtet in allen Schulgegenständen, übernimmt auch einzelne Stunden. Adresse in der Verw. d. Bl. 1094

Styria-Fahrrad

fast neu, mit Glockenlager, preisw. zu verkaufen bei Karl Krehnig, Franz Josefstraße 1075

Sparherd

Fabrikat Kolofeus, ganz neu, Tischherd, stark, gut und schön, mit drei Zylinder, 2 Rohre, Wassermanne m. Pippe um 40 fl. zu verkaufen bei Feldbacher in Wildhauß, Post Zellnitz.

Freiw. Versteigerung.

Am 20. Juni werden sämtliche Fahrnisse: Pferde, Schweine, Kühe, zirka 200 Hektl. Originalweine, neu und alt wegen Auflassung d. Geschäftes veräußert. Tschernovscheg. 1122

Ein geübter

Regelaussieber

wird gesucht. — Wo, sagt die Verw. d. Bl.

Zu verkaufen

mehrere Meterzentner Schweinfette und Verhackert. Fette per No. 90 kr., Verhackert 80 kr. bei Tschernovscheg, Tegethoffstraße 38. 1121

Adressen

aller Berufe und Länder zur Versendung von Offerten behufs Geschäftsverbindungen mit Portogarantie in Internat. Adressen-Bureau Josef Rosenzweig & Söhne, Wien, I., Bäckerstr. 3, Telephon 16881, Budapest, V, Nadoruteza 13. Prosp. franko. 807



verwendet stets

Dr. Oetker's Backpulver
Vanillin-Zucker
Pudding-Pulver

à 12 Heller. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Zu haben bei Wolfram Max, Herrengasse u. Quantest Alois, Herrengasse 4. Karl Wolf, Drogen- und Chemikalienhandlung.

Eisernes Bitterbett

mit Einsatz und Matraße, modern, ferner Herrenfahrrad, Speisefisch, sowie diverse Frühjahrs-Kleidungsstücke für Damen billig zu verkaufen. Näheres in Verw. d. Bl. 1045

Elegante südseitige

Wohnung

im 1. Stock, drei Zimmer nebst Zugehör vom 1. Juli an. Bismarckstraße 17. 1007

Sie müssen

Ihre Frau schätzen. Sorgenfreies Familienglück garantiert das wichtige, illust. Buch über zuziel Kinderlegen Mit über tausend Lanttschreiben distret gegen 80 h. dstr. Briefmarken von Frau A. Kampa, Berlin, S. W. 210, Lindenstraße 50.

Für Damen.

Mode-Frühjahrsjade

von fl. 3.50,

Feine Wasch-Bluse

von 75 kr.

Elegante Stoff-Schoß

von fl. 2.40,

Strapaz-Wasch-Schoß

von fl. 1.50,

Echtfärbige

Wasch-Kostüme

Schoß u. Bluse))

von fl. 2.75,

Neueste

Brunnenmäntel

von fl. 5.50

Wasserdichte

Sport-Krägen

(auch für Herren)

von fl. 6.—

Für Knaben.

Mode-Stoffanzüge

von fl. 2.50,

Wasch-Anzüge

von 85 kr.

Überzieher u. Sportmützen

zu jedem Preis.

Für Kinder.

Feine Stoff-Kleidchen

von fl. 1.50.

Echtfärbige

Wasch-Kleidchen

von 60 kr.

Kinder- u. Mädchen-Krägen, Jaquets, Teller- u. Sportkappen, Schürzen

alle Sorten und Größen in kolossaler Auswahl zu staunend billigen Preisen

nur bei

NikoPolansky

nur Herrengasse 25

vis-à-vis Hotel „Mohr“.

Zur Bekämpfung der Blutlaus

Mineral-Schmierseife

in Petroleum und Blauöl löslich, kann auch dadurch beliebig verdünnt werden, empfiehlt in Kisteln von 1 1/2 Kilo aufwärts per Kilo 25 Heller 1118

Karl Bros, Seifensiederei,
Marburg, Hauptplatz.

Ausschreibung

des Zubaus und der Abaptierungsarbeiten beim Schulhause in Rothwein.

Der gefertigte Ortschulrat bringt den beim Schulhause in Rothwein notwendig gewordenen Zubau und die hiezu erforderlichen Abaptierungsarbeiten im alten Gebäude zur Ausschreibung und liegen die Baupläne und das Bauprotokoll für Reflektanten in der Kanzlei im Schulhause zu Rothwein zur Einsicht auf. Offerte sind versiegelt bis längstens 1. Mai. J. der Schulleitung in Rothwein zu übergeben. 1146

Ortschulrat Rothwein, am 4. April 1905.

Der Obmann: **Ulfr. Ritter v. Hofmannit.**

Steirischer Rotklee

und Samenhafser ist billig zu haben. Josef Wernig, Mellingerstraße 3. 1126

Sehr schöne

Wohnung

3 Zimmer, parkettiert, Küche, Balkon, Wasserloset, Waschküche, vollständig abgeschlossen, ist zu vermieten. — Anfrage Göthestraße 24, parterre rechts o. bei der Hausmeist.

Ein 513

Zimmer

mit Küche und Zugehör an eine kinderlose Partei zu vermieten. Adresse in Verw. d. Bl.

Zweizimmerige

Wohnungen

sonnseitig gelegen, sogleich zu vermieten. Anfr. Johann Spes, Windenauerstraße 26. 3897

Georg Freiherr von Ompteda

hat soeben seinen neuesten Roman:

Herzeloide

Die Geschichte einer Liebe

beendet. Der Abdruck beginnt in

Nr. 14 der Gartenlaube.

Fernolendtt

Schuhwiche und Glanzcrème Nigrin

sind die besten Putzmittel der Welt; geben den schönsten Glanz und erhalten das Leder dauerhaft. — Gegründet 1832. — K. u. k. Hoflieferant WIEN. — Überall erhältlich. 1749

Schönes Gewölbe
mit kompl. Einrichtung für Spezereigeschäft sofort zu vermieten. Anzufragen bei Emil Martin, Kärntnerstraße 22.

Zu vermieten
Werkstätte für Feuerarbeiten Mühlgasse 5. 794

Unmöbl. Zimmer
am Domplatz, Hauptplatz oder Pfarrhofgasse gesucht, separater Eingang bedingt. Anträge an F. Wbt, Rathausplatz 6. 988

Kleinschusters Gärtnerel
Gartengasse 17 in Marburg gibt alle 838

Gemüsepflanzen
aus besten Erfurten Samen billigst ab.

Schönste Rosenstöcke
in altbewährtesten und neuesten Gattungen.

WOHNUNG
mit 2 Zimmer, Küche und Zugehör. Anfrage Schmidplatz 5, parterre. 96

Möbl. Zimmer
mit 1. April zu beziehen. Preis 8 fl. — Josefsgasse 5, 1. Stock. 841

Ekel
empfinden Sie auf alle Fälle bei Benützung einer offenen Abort-Anlage, wenn Ihnen der ganze bestialische Geruch ins Gesicht schlägt. Wissen Sie, wie viel Krankheitskeime sich in diesem bestialischen Geruch befinden? Wenn Sie sich vor diesem Herd von Krankheiten schützen wollen, dann schaffen Sie sich ein

Steingut-Trocken-Klosett ohne Wasserbespülung
an, welches alle obigen Uebel abstellt und auf jede Abort-Anlage anzubringen ist. Preis 30 Kronen, 1 Krone für Emballage und Kiste. Prospekte gratis und franko bei **Max Bärwinkel in Rumburg** in Böhmen. 3654

Zu vermieten
ein Zimmer, Kabinet und Küche, nahe am Hauptplatze bis 15. April billig. Anzufragen Kärntnerstraße 8, 1. Stock. — Dasselbst auch eine gut erhaltene, halbgedeckte 4sitzige **Kalesche** um 70 fl. zu verkaufen.

Ehe-Ringe und Brautschmuck
Eheringe, k. k. amtlich gestempelt, Silber 40 kr., vergoldet 50 kr., 6karat. Gold fl. 2, 14karat. Gold fl. 5, Halsketten, Ohrgehänge, Armbänder, Broschen, Brillantringe, Eßbestecke f. Hochzeitsgeschenke zu sehr billigen Preisen. 603

Altes Gold, Silber, Brillanten, Perlen, Münzen, Offiziersborden, Antiquitäten kaufe zu höchsten Preisen.
Theod. Fehrenbach, Juwelier beeideter Schätzmeister
Marburg, Herrengasse 26. Übernahme von Reparaturen. Preisbuch gratis. Schablonen und Monogramme.

Kaufleute verdienen viel!
Stabil
Sohlen-Schuttmittel
besitzt die vorzügliche Eigenschaft, daß mit demselben imprägnierte Schuhsohlen, — ob aus Leder, Filz oder Tuch, — mindest 3mal so lange halten, als normale. — Versende 12 Dosen = 1 Postpkt. mit K 6.—, 100 Dosen mit K 42.— ab Schruns per Nachnahme oder Voreinsendung.

Heinrich Bertle,
Schruns, Vorarlberg.

Sicher sitzende
Bruthennen
kauft zu 3 Kr. per Stück oder übernimmt leihweise der Verein für Tierchutz u. Tierzucht, Parkstraße 22, 1. Stock. Anzufragen zwischen 12 und 1/2 Uhr. 572

Schönes elegant
möbliert. Zimmer
sogleich zu beziehen. Adresse in der Verw. d. Bl. 739

Liniment. Capsici comp.
Erfolg für **Pain-Expeller.**
Beim Einkauf dieser anerkannt vorzüglichen, schmerzstillenden Einreibung, die in allen Apotheken vorrätig ist, sehe man stets nach der Marke: **„Anker!“**
Hänters Apotheke, Prag.

WOHNUNG
2 Zimmer, eines sep. Eingang, große Küche, Mitter d. Stadt, mit 1. Mai zu vermieten. Anf. in Verw. d. Bl. 1148

3pferdekräftiger Gasmotor
sehr gut erhalten, zu verkaufen. Herrngasse 28. 1039

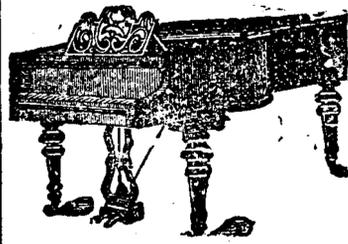
Wohnung
2 Zimmer, Küche samt allem Zugehör sogleich zu vermieten. Anfrage bei der Hausbesorgerin Tegetthoffstraße 44. 687

Radikalmittel
gegen Hühneraugen
ein Flak. 70 Heller.

Präparierte Mandelkleie
das beste Toilettenmittel für Damen
Stadtapotheke = zum k. k. Adler Hauptplatz
neben dem Rathause
Mag. Pharm. Friedrich Prull
Apotheker. 918

Frische 200
Bruch-Eier
5 Stück 10 kr., bei
A. Himmler,
Marburg,
Blumengasse Nr. 18.

Clavier- und Harmonika-Niederlage u. Leihanstalt
von
Isabella Hoynigg
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Hauptplatz 20, 1. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korsett, Bögl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Strang-Dachfalzziegel
aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen **C. Pickel,** Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27. Telephon Nr. 39. 776

Schöne billige
Bauplätze
zu verkaufen. — Anzufragen Mozartstraße 72. 3819

Wiener Friseurin
tüchtig in Manicure, der Hand- und Nagelpflege empfiehlt sich in und außer dem Hause. 3169
Grete Schaffer
Marburg, Werkstättenstraße 4.

Kautschukstempel
Vordruck-Modelle, Siegelstöße, zc. zc. billigst bei **Karl Karner,** Goldarbeiter und Graveur, Herrngasse 15, Marburg.

Zimmer
und Küche samt Zugehör gleich zu vermieten. Tegetthoffstraße 44. — Anfrage bei der Hausbesorgerin. 436

Wohnung
Schwarzgasse 5, 1. Stock, südl. Lage, mit 3 Zimmer, Küche und Zugehör zu vermieten. Anz. fr. **Joh. Grubitsch,** Tegetthoffstraße 11. 688

Prima amerik. Veredlungen
werden so lange der Vorrat reicht, zum Preise von **K 20.—** per 100 Stück abgegeben bei 467
Emanuel Mayr
Rebschulenbesitzer in Marburg,
Tegetthoffstrasse 21.



Grosses Lager von Korbwaren
eigener Erzeugung. 818
Grosse Auswahl von Kinderwägen
Prinzesswägen, Sportwägen, englische Wägen von 13 fl. aufw. Einfache Wägen von 5 fl. aufwärts.
Reparaturen v. Kinderwägen schnell u. billig.
A. Prach
Tegetthoffstrasse 21.

Zelluloid-Zahnbürsten
von 90 h bis K 1.40
Jede mit der Schutzmarke gestempelte Bürste wird umgetauscht, wenn sie im Gebrauche Borsten läßt.
Allein-Verkauf bei Max Wolfram
Marburg a. D.

Marburg, Herrng. 32.

Original SINGER Nähmaschinen
Man beachte die Fabrikmarke.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Aufklärung!
Um ein zückerlernes Publikum vor Schaden zu bewahren, mache ich darauf aufmerksam, daß sich in den letzten Jahren das Pflüchertum im Zitherunterrichte bedeutend vermehrt hat. Das P. Z. Publikum wird gewarnt, sein Geld an solche Leute wegzuworfen, da es sich früher oder später doch an einen tüchtigen Lehrer wenden muß, und derselbe dann selten aus einem verdorbenen Schüler etwas machen kann.

Einen wirklich tüchtigen Lehrer erkennt man daran, daß der Zitherunterricht sein erlernter Beruf ist, sowie er Anerkennungen von sachlichen Autoritäten, von allerhöchsten Herrschaften, sowie vonseite der Presse besitzen muß. **Kammervirtuose Hans Thauer** schreibt in seinen zitheristischen Blaubeeren: „Sie kommen wohl meist zur Einsicht, wenn es zu spät ist, jene Schüler, die um das Spielen einiger leichter Liedchen zu erlernen, dem nächstbesten, (wenn es nicht heißen sollte nächstschlechtesten) „Unterrichter“ sich anvertrauten. Derselbe hat seinen Böglingen die gewünschten Lieder aufgeschrieben, so gut als möglich eingeübt, und nun bilden sich die Naiven ein, Elementarlehrepunkte absolviert zu haben. Ihre eventuell nichtmusikalischen Angehörigen freuen sich sogar darüber, daß schon in so kurzer Zeit ein solcher Lernerfolg zu verzeichnen ist. Zufällig hören dann die Schüler die Vorträge eines Virtuosen und es fängt an zu „dämmern“. Sie bemühen sich nun auch, mehr Fertigkeit zu erringen. Die Liedlein geben ihnen aber keine Gelegenheit hierzu, und wenn sie dann Piecen wählen, bei denen dies der Fall ist, so bewahren sich wieder die Finger nicht. Trotz allen Fleißes, den sie von da ab dem Studium zuwenden, gelingt es nicht, das Spiel fließender zu gestalten. Warum geht es denn bei mir nicht? so denkt wohl der Pessimist. Womöglich gibt er unserem Herrgott die Schuld, der hat ihm schwerfällige Finger gegeben. An die Unzulänglichkeit des Lehrers denkt er wohl auch, aber nicht an die des Lehrmaterials, da dieses ja seinen Wünschen zusagte.

Um ein P. Z. Publikum nochmals aufmerksam zu machen, erlaube ich mir hiemit, auf meine Adresse zu verweisen.
Meine Lehrtätigkeit hat sich durch 24 Jahre bestens bewährt und wurde mir die hohe Ehre zuteil, Unterricht zu erteilen:

Ihrer hochfürstlichen Durchlaucht weiland Prinzessin Ernest von Arenberg, Palastdame Ihrer Majestät weiland Kaiserin von Österreich; desgleichen Ihrer Hoheit Prinzessin Ludmilla von Arenberg, Seiner Hoheit dem Herzog Engelbert von Arenberg, Seiner Hoheit dem Prinzen Prosper von Arenberg in Brüssel, Frau Gräfin H. Moravitzky, sowie Frau Gräfin E. Gatterburg. Auch wurde mir in Paris in Soiréen bei Herrschaften, wo ich die Zither spielte, die ungeteilte Anerkennung zuteil. Zeugnisse und höchst ehrende Beweise Sr. k. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Ludwig Viktor, vieler hoher Herrschaften und sachlichen Autoritäten, sowie von Seite der Presse sind in meinem Besitze.
Hochachtungsvoll

Anton Bäuerle
Musiklehrer
Marburg a. D., Hauptplatz Nr. 20, II. St. 792

Morgen früh sind frische Nordsee-Fische
zu folgenden Preisen zu haben: 3598
Schellfisch per Kilo 60 kr. Eelachs per Kilo 70 kr.
Cablian " 70 kr. Seezungen " 80 kr.
Aldersfisch " " " 80 kr.
Franz Tschutschek
Delikatessenhandlung, Marburg, Herrngasse 5.

Herren- und Knaben-Kleider!!

— Auswahlendungen in die Provinz. —

jeder Art, fertig oder nach Mass, in moderner und solider Ausführung empfiehlt zu billigsten festen Preisen
k. u. k. Hoflieferant Filipp Kassowitz
 GRAZ, Murgasse Nr. 11. 1142



Tieferschüttert geben wir hiemit allen Freunden und Bekannten Nachricht von dem Hinscheiden unserer unvergeßlichen Gattin, bezw. Mutter, Schwiegermutter und Tante, der Frau

Theresia Zügner

welche Mittwoch, den 5. April 1905 um 2 Uhr früh nach kurzem schweren Leiden im 74. Lebensjahre selig verschieden ist.

Die irdische Hülle der teuren Verblichenen wird Donnerstag, den 6. April um 5 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des Stadtfriedhofes feierlich eingesegnet und sodann zur ewigen Ruhe bestattet.

Das heil. Requiem wird Freitag, den 7. April um 10 Uhr in der Dom- und Stadt-Pfarrkirche gelesen.

Marburg, am 5. April 1905.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Edikt.

Im Konkurse des Ernst Hifler, Gemischtwarenhändlers in Marburg, Triererstraße 3 wird über Antrag des Konkursmassenverwalters Herrn Dr. Ivan Glaser, Advokaten in Marburg die gerichtliche Veräußerung des gesamten in die Konkursmasse gehörigen und gerichtlich auf 4065 K. 8 H. geschätzten Warenlagers, bestehend aus Mehl, Kaffee, Süßkrüchten, Öl u. dgl. Vorräten bewilligt und zur Vornahme derselben ein einziger Feilbietungstermin u. zw.

auf **Montag, den 10. April 1905**

vormittag 10 Uhr an Ort und Stelle des Warenlagers in der Triererstraße 3 zu Marburg angeordnet. Die Veräußerung erfolgt in Bausch und Bogen, jedoch nur um oder über dem Schätzungswert von 4065 K. 8 H. eventuell auch in größeren Partien. Das Meistbot ist sofort zuhanden des Lizitationskommissärs zu erlegen.

K. k. Kreisgericht Marburg, Abt. I, am 3. April 1905.

1129

Wegen Todesfall

ist die **Reppnig'sche Kunst- und Walzenmühle** in Zirknitzthal zwischen Bößnitz und Egidy, auf einem konkurrenzfähigen Posten sofort zu verkaufen, oder an einen leistungsfähigen Pächter zu verpachten. Näheres bei Rupert Reppnig, Post Bößnitz.

Sreiwillige Versteigerung.

Am Sonntag, den 9. April und die folgenden Tage findet die parzellenweise Versteigerung der Grundstücke und der Fahrnisse der ehemals Rapoc'schen, jetzt Knauer'schen Besizung in Graßnitz, Gemeinde Egidy-Tunnel statt, wozu Kauflustige eingeladen werden. Beginn stets um 9 Uhr vormittags. 1098

Roth's Gasthaus

Triererstraße.

Sonntag, den 9. April 1/4 4 Uhr

Streichkonzert

von **Werktstätten = Musikern!**
 Tiroler Rige, feine Würste, Käse-Spezialitäten und Auschank von Muskateller. Zum gütigen Besuch ladet ergebenst der Pächter.

Verlaufen

hat sich ein **Foxterrier** mit schwarz-gelber Zeichnung am Kopfe. Hundemarke 455. Abzugeb. gegen gute Belohnung Mellingerstraße 19. 1138

Einfach möbliertes

ZIMMER

zu vermieten, Brunnengasse 6. Auch wird dortselbst ein Schlosser-Lehrjunge aufgenommen. 1152

Tüchtige Verkäuferin

in Spezerei- u. Konsumartikel oder als Sitzkassierin in der Manufakturbranchewünscht baldigt unterzukommen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1144

Vertreter

für Marburg wird von einer gut eingeführten Feuer-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherung gesucht. Offerte unter „Vertreter“ an die Verw. d. Bl. 1143

Fischbestellungen

für die

1150

Fasttage

werden täglich entgegengenommen bei

Franz Tschutschek

1. steierm. Delikatessenhandlung, Marburg, Herrengasse 5.

Nichts putzt brillanter und leichter

alle Metallsachen wie: Kupfer, Messing, Nickel, Zink, Blech, Eisen, Essbestecke, Herdumrahmungen etc.

schnell und blitzblank

als

1010

Sannthaler Putzpulver

das vollkommenste und unschädlichste Putzmittel der Welt!

Dose 24 Heller.

Säcke à 100 Kg. 14 K. Man verlange Prospekte.

Besteingeführt beim **Militär**, in **Fabriken**, **Spitätern** und zahlreichen Haushaltungen. — Depot:

Adler-Drogerie K. WOLF, Marburg.

Handels-Gremium Marburg.

Einladung

zu der

Donnerstag, den 13. April 1905 abends 8 Uhr im kleinen Kasino-Speisesaale (1. Stock) stattfindenden **außerordentlichen**

Generalversammlung

der **Gremiums-Mitglieder** mit folgender Tagesordnung:

1. Beschluffassung über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe in Marburg infolge einer Zuschrift der hohen k. k. Statthalterei in Graz.
2. Freie Anträge.

Die verehrlichen Mitglieder werden höflichst ersucht, die Generalversammlung recht zahlreich zu besuchen; eigentlich sollte kein Mitglied fehlen, da Punkt 1 der Tagesordnung von eminenter Wichtigkeit für alle Handeltreibenden in Marburg ist. 1154

Marburg, am 6. April 1905.

Handels-Gremium.

Der Obmann: **Alexander Starkel.**

Commis Wohnung

nur tüchtiger Verkäufer, beider Landesiprachen mächtig, wird sofort akzeptiert. Offerte Alois Mayr's Nachsl. Fd. Hartinger, Marburg. 1127

Elegante Wohnung
 4 Zimmer, Kabinett, Dieners- und Vorzimmer und sonstiges Zugehör ab 1. Juli zu vermieten. Reiserstraße 14. 1113

== Täglich == Ausschank von Puntigamer Bockbier

in den

Frühstückstuben **Franz Tschutschek** (Rathausplatz 8)

Delikatessenhandlung, Herrengasse 5.